

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

83 (8.4.1927)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Aufstunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M. mit 1 M. ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Sonntags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonnenzeile 28 P., Restzettel 1 M. Annahmestunde 8 Uhr vorm. Postfach, Karlsruhe 2650. Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftsstelle: a. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kabel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag: der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Der Bürgerblock als Schädling der Wirtschaft

Er schließt das deutsch-französische Handelsabkommen trotz Schädigung der Winzer und Obstbauern — Die Sozialdemokratie lehnt den Vertrag ab — Neue sozialdemokratische Anträge zum Arbeitszeitnotgesetz

Berlin, 7. April. (Eig. Bericht.) In der Donnerstagssitzung des Reichstags fragte der völkische Abg. Fried zu Beginn der Tagung, ob die „Mollaga“, an der auch die Abgeordneten Wirth und Haas beteiligt sind, an der 23,5 Millionen Mark-Lieferungsgarantie nach Sowjetrußland, die nachträglich bewilligt wurden, ebenfalls beteiligt ist. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius verneint diese Frage und fügt hinzu, daß weder Wirth noch Haas aus dem Mollaga jemals bei ihm vorstellig geworden sind.

Nach 24stündiger Bedenkzeit hat sich nun auch der deutsch-nationale Abg. Behrens zu einer Erklärung in seiner Korruptionsaffäre aufgeschlossen. Er will sich darauf zurückziehen, daß der volkswirtschaftliche Ausschuss keinen Anstoß daran genommen hat, ihm weiter die Berichterstattung zu übertragen. Sofort erteilt ihm der Vize-Vorsitzende des Ausschusses als Vorsitzender des volkswirtschaftlichen Ausschusses eine Antwort, indem er erklärt, er würde die schwersten Bedenken gegen die Ernennung des Abg. Behrens zum Berichterstatter erhoben haben, wenn ihm die Zusammenhänge früher bekannt geworden wären. Der Fall Behrens wird noch weiterer Klärung bedürfen.

Es sei sich das Haus nun der Beratung des deutsch-französischen Zusatzabkommens zuwenden, muß eine Pause von einer Stunde eingelegt werden, weil die Regierungsparteien sich über die von ihnen abzugebende Erklärung noch nicht geeinigt haben.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung zeigt die von den Regierungsparteien durch den Zentrumsgesandten v. Guericke abgegebene Erklärung, in welcher Verleumdung der Bürgerblock gegenüber diesem Handelsvertrag befindet, der die Winzer, die deutschen Gemüse- und Obstbauern schädigt und auch für die deutsche Industrie so gut wie nichts erzielendes bietet. Trotzdem stimmen die Regierungsparteien dem Abkommen zu.

Der sozialdemokratische Abg. Dr. Hildebrandt beantragt die Ablehnung des deutsch-französischen Handelsvertrages durch die Sozialdemokratie. Er ist der erste Handelsvertrag seit den Caprivischen Verträgen, also seit 35 Jahren, den die Sozialdemokratie ablehnt. Unser Redner weist nach, daß nichts in diesem Vertrag uns zur Zustimmung veranlassen kann. Entscheidend ist vor allem die Erhöhung des Meißelzolls auf 11,50 Mark, die unbedingt zu einer Vertierung des Brotpreises führen müsse. Einbruchsoll ruft Hildebrandt in das Volk, man müsse auf das schlimmste für die künftige Handelspolitik gefaßt sein, wenn schon der erste Handelsvertrag derart unsozial und unwirtschaftlich ausfalle.

Für die Demokratie erklärte Abg. Meier-Berlin, daß sich seine Fraktion der Stimme enthalten werde. Die Kommunisten Dr. Rosenbergs und Härdle und der völkische v. Graefe sprachen ebenfalls gegen den Handelsvertrag. Er wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 163 Stimmen bei 20 Stimmenthaltenheiten angenommen. Der sozialdemokratische Antrag auf Suspendierung des Mollagabkommens, also ein Verzicht, die Brotvertierung abzuwehren, wird von dem Bürgerblock niedergestimmt.

Es folgt nun die

**Zweite Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes,** das die Regierungsparteien unbedingt vor der am Freitag zu erwartenden Verlesung noch verabschieden wollen. Es ist der Sozialdemokratie gelungen im Ausschuss wenigstens einige kleine Verbesserungen in den Regierungsentwurf hineinzubringen. So ist erreicht worden, daß die Beschäftigung der Schwangeren und der stillenden Mütter, die nach den bisherigen Bestimmungen „Tunlichst“ nur 8 Stunden beschäftigt werden dürfen, in Zukunft unter keinen Umständen mehr als 8 Stunden betragen darf. Bei der Mehrarbeit im Notfalle aber zur Verhinderung des Verderbens von Rohstoffen sind in Zukunft Jugendliche und Frauen ausgeschlossen. — Ferner muß bei den Arbeitern und Angestellten der Reichs-, Staats- und Gemeindebetriebe, auch bei der Eisenbahn der abgeschlossene Tarif unbedingt Gültigkeit erhalten, während bisher die Vorgesetzten der Behörden entgegen den Tarifen die Arbeitszeit der Beamten den Arbeitern aufzwingen konnten. Schließlich ist es noch gelungen, aus den übriggebliebenen alten Bestimmungen der Demobilisationsverordnung die Befugnisse der Behörden herauszufinden, wonach diese die Arbeitszeit verlängern können. Diese Verbesserungen treffen natürlich nicht den Kern der Vorlage. Darum hat die Sozialdemokratie beantragt, daß unter allen Umständen jede Ueberstunde über die 8-Stundenarbeit hinaus mit mindestens 25 Prozent Zuschlag bezahlt werden muß, während die Vorlage hier nur sehr dehnbare Bestimmungen enthält. Ferner beantragte die Sozialdemokratie die Einbeziehung der Bekehrlinge in die Ueberstundenbezahlung, und die Streichung der Bestimmungen, nach der bei den Saisonarbeitern die Ueberstundenbezahlung wegfällt soll. Sie will damit verbinden, daß bei den Saisonarbeitern die achtstündige Arbeitszeit zur Regel wird.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag will in das Gesetz einfügen, daß Schwerarbeiter, wie Arbeiter der chemischen In-

dustrie, des Bergbaues usw. unter keinen Umständen länger als 8 Stunden arbeiten dürfen. Ferner verlangt ein sozialdemokratischer Antrag die Ausdehnung der gesetzlichen Bestimmungen auf das Krankenpflegepersonal.

Alle diese Anträge wurden trotz eindringlicher Begründung durch die sozialdemokratischen Abgeordneten Rothemann, Susemann und Aufhäuser zum Teil in namentlicher Abstimmung durch den Bürgerblock abgelehnt.

Der nächste Abschnitt der Vorlage will Ueberstundenzuschläge des Arbeitszeitgesetzes aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit behördlicher Genehmigung zulassen.

Grahamann (Sos.) beantragt, Ueberstundenzuschläge des Arbeitszeitgesetzes überhaupt zu verbieten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erläutert den Begriff „Gemeinwohl“ dahin, es handle sich um Fälle, wo es sich nicht um das Interesse des Unternehmers handle.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: 3. Lesung.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages begann am Mittwoch mit der Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes. Diese Beratung stellt nur eine leere Formalität dar, da irrend welche Änderungen an dem Kompromiß der Regierungsparteien nicht mehr zu erwarten sind. Die über die Regierungsvorlage hinausgehenden sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge wurden von der Ausschussmehrheit abgelehnt. So verliert u. a. auch ein sozialdemokratischer Antrag gegen die Ueberstundenzuschläge in der Verordnung festgesetzten Grenzen für Gewerbebetriebe oder Gruppen von Arbeitern, die unter besonderen Gefahren für Leben oder Gesundheit arbeiten, der Ablehnung. Der sozialdemokratische Antrag zielte insbesondere auf die Arbeit im Bergbau unter Tage, sowie auf die Beschäftigung in großer Hitze, mit giftigen Stoffen, bei starker Staubentwicklung und dergl. Mit der Ablehnung dieses Antrages wurde eine von der Sozialdemokratie vorgeschlagene neue Fassung des § 7 der Arbeitszeitverordnung unmöglich gemacht.

Berlin, 7. April. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages führte heute die Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes zu Ende. Der Regierungsentwurf wurde angenommen, nachdem für Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten in den Gewerbebetrieben des § 7 eine Genehmigungsfrist beschlossen war, soweit die Beschäftigung über 10 Stunden hinausgeht. Angenommen wurden schließlich zwei Resolutionen, deren eine eine Erleichterung der Bestimmungen für das Bäckererwerb verlangt, während die andere sich gegen die Schwarzarbeit wendet.

**Die klinkenden deutschnationalen Schwedenhölzer**

Berlin, 7. April. (Eig. Drabt.) In der Donnerstagssitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses mußte der deutsch-nationale Abgeordnete Behrens die am Tage zuvor im Plenum von Heinig behauptete Verbindung mit dem Schwedenzentrale für Punkt ausgeben. Behrens versuchte nur eine schwache Entschuldigung. Er wies darauf hin, daß ihm die Verbindung der preussischen Synodalenbank mit dem Schwedenzentrale „nicht bekannt“ gewesen sei, wie er auch nichts von der Verbindung der norddeutschen Zündholzgesellschaft mit dem Schwedenzentrale, die die Spagen von den Dächern pfeifen, während seiner Aufsichtsratsstätigkeit in dieser Gesellschaft gewußt habe. Abg. Heinig (Sos.) konnte darauf hinweisen, daß in verschiedenen Generalversammlungen und Aufsichtsrats-sitzungen der preussischen Synodalenbank betont wurde, die Mehrheit des Kapitals sei auf den Schwedenzentrale übergegangen. Der deutsch-nationale Behrens vermochte tatsächlich seine Anwesenheit in den fraglichen Sitzungen nicht abzuleugnen. Von den bekannten Abmachungen will er aber keine Kenntnis genommen haben, weil er „nicht genau hingehört habe“. Der Fall „Behrens-Schwedenzentrale“ ist vor allem dadurch charakterisiert, daß er ein Anzeiger derjenigen Partei, die immer wieder das Interesse der nationalen Produktion und die Wahrung der Selbstständigkeit der deutschen Wirtschaft betont, in einem der größten Privatmonopole der Welt ist, der auf Grund des Schwedenzoll, ein wichtiger Teil der deutschen Wirtschaft überzogen werden soll. Diese Leute leben ein Staatsmonopol, das allein der deutschen Zündwarenindustrie helfen kann, ab und bestehen lautem vom Schwedenzentrale, der mit Hilfe von englischen und holländischen Kapital die deutsche Zündwarenindustrie monopolisiert und aus seinen ausländischen Filialen 15 Prozent Dividende herausquetscht. Einräumlich wird der Fall „Behrens-Schwedenzentrale“ auch noch dadurch, daß Behrens, der den Ausschussbericht über das Zündholzgesetz ausgearbeitet hat, gar nicht im volkswirtschaftlichen Ausschuss ist. Er hat sich, um den Bericht abzuschließen, in den volkswirtschaftlichen Ausschuss reinsteckt hineingeschlichen.

Genosse Löbe wieder hergestellt

Berlin, 7. April. Reichstagspräsident Löbe erschien heute zum erstenmal wieder nach seiner schweren Erkrankung im Reichstag.

## Die fromme bürgerliche Presse

Die Reichsregierung hat am 31. März zu dem vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich einem Zusatzabkommen zugestimmt, nach welchem vom 1. 4. bis zum 30. 6. die französischen Weine im Rahmen eines Kontingents zu den für italienische und spanische Weine geltenden Tarifbedingungen eingeführt werden dürfen. Dem von den deutschen Weinbauern geführten Kampf um entsprechend höhere Weinzölle wurde damit eine volle Niederlage bereitet. Spanien hat sich f. Zt. von Deutschland einen mächtigeren Weinsoll erkämpft; Italien mußte die gleiche Vergünstigung einräumt werden und nun wurde Frankreich der gleiche Erfolg zugestanden. Der hiesige Weinbau wird hierfür nicht un wesentlich in Mitleidenschaft gezogen.

In früheren Jahren hat die deutsch-nationale, wie überhaupt die bürgerliche Presse gegen die nach ihrer Meinung zu niederen Weinzölle energisch Front gemacht. Nun aber die deutsch-nationale Volkspartei in der Reichsregierung sitzt, schweigt sich deren Presse über die Weiszugestimmung für Weine an Frankreich nahezu völlig aus. Wenn im Sommer dieses Jahres die deutschen Unterhändler mit den französischen an den Verhandlungstisch kommen, dann ist die deutsche Forderung nach einem im Interesse des Weinbaues gelegenen höheren Zoll auf französische Weine nicht einmal ein Verhandlungsobjekt mehr. Frankreich betrachtet das jetzige Zustandnis als eine fast abgeschlossene Sache, an welcher nicht mehr gerüttelt werden darf.

Diese wenig Erfolg versprechende Politik der Vorausnahme wesentlicher Zugeständnisse vor Eintritt in die Verhandlungen über den Hauptvertrag, bringt Deutschland zum Vorteil Frankreichs in eine recht unangünstige Lage. Was würde für eine solche Politik eine linksorientierte Reichsregierung die Verantwortung zu tragen haben würde? So aber schweigen alle Fraktionen. So aber hat man kein Interesse daran, die Seele der Weinbauern ins Kochen zu bringen.

## Der italienische-jugoslawische Streitfall

Direkte Verhandlungen in Rom

Berlin, 8. April. (Kundendienst.) Die ersten direkten Besprechungen über den italienisch-jugoslawischen Zwischenfall haben, wie aus Belgrad gemeldet wird, am Donnerstag in Rom zwischen dem jugoslawischen Gesandten und Mussolini begonnen. Es verlanget, daß die jugoslawische Regierung im Falle eines negativen Verlaufes dieser Verhandlungen ihren Rücktritt zu erklären gedenkt.

## Hindenburg stellt Strafantrag

Berlin, 8. April. (Kundendienst.) Der Reichspräsident hat gegen die illustrierte kommunistische Zeitschrift „Roter Stern“ wegen der in ihrer Aprilnummer enthaltenen Beleidigungen Strafantrag gestellt. Die „Rote Fahne“ bemerkt hierzu, daß diese Beleidigungslage sich auf eine Anzahl von Unterzeichnerverwehungen als Kritiker bezieht. Scheinbar sei auch ein Bild, auf dem Hindenburg zu sehen war, davon betroffen worden.

## Die große Koalition in Thüringen gescheitert

Weimar, 8. April. Die an den Verhandlungen zur Bildung einer Mehrheitsregierung in Thüringen beteiligten Fraktionen von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten haben heute ihre Antworten auf die von den Demokraten als Verhandlungsgrundlage aufgestellten Richtlinien erteilt. In der Antwort der Sozialdemokraten heißt es, sie betrachten die bisher geführten Verhandlungen als gescheitert, da durch das Verhalten der Rechtsparteien eine Einigung über die elementarsten Interessen der werktätigen Bevölkerung nicht habe erzielt werden können. Die anderen Parteien hätten ihr Einverständnis zur großen Koalition gegeben, die in Thüringen nun nicht mehr in Frage kommen kann.

## Weitere Reichsratsbeschlüsse

Der Reichsrat erklärte sich einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstages über die Erhöhung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung, die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums, die eben erst vom Reichstag angenommen worden war, wurde auch dem Reichsrat, entsprechend den Verfassungsbestimmungen nochmals vorgelegt. Mit großer Mehrheit entschied sich der Reichsrat dahin, von dem Reichstagsbeschluss Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben.

## Die Zerstörung der Ostbefestigungen

Berlin, 7. April. Die Zerstörungsarbeiten an den auf Grund der Pariser Vereinbarungen zu beseitigenden Befestigungen an den deutschen Ostgrenzen sind der „Täglichen Rundschau“ zufolge in der letzten Zeit planmäßig weiter durchgeführt worden. Im Bereich der Festung Glogau sind sie bereits fast völlig beendet und in den letzten Tagen sind namentlich auch bei Küstrin größere Zerstörungen von betonierten Unterirdenbauten erfolgt. Ebenso sind Zerstörungsarbeiten im Bereich der Festung Königsberg in vollem Gange, jedoch innerhalb der vorgeschriebenen Zeit diejenigen Befestigungen, auf deren Beseitigung die Entente gedrungen hat, niedergelegt sein werden.

### Kommunistische Rabulistik

Einer der Aufsätze, durch die zur Zeit die kommunistische Presse wieder einmal die parlamentarischen Schandtatzen unserer Reichstagsfraktionen brandmarkt, ist überschrieben „Die SPD mit dem Bürgerblock durch die und durch“. Der Inhalt läßt sich in einen Satz zusammenfassen: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist die treueste Schutzgarde des deutschnationalen Kabinetts von Reudell. Vermutlich werden auch nicht wenige kommunistische Arbeiter diesen Unsinn glauben, denn die meisten werden nie erfahren oder doch schon vergessen haben, daß nicht die Kommunisten, sondern die Sozialdemokraten die fassadische Vergangenheit des Herrn von Reudell enthielt und parlamentarisch verwertet haben.

Wir wollen zur Klarstellung einiger der zahllosen kommunistischen Verdrehungen und Lügen nur folgendes anführen: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat für das Mißtrauensvotum gegen den Minister von Reudell gestimmt. Nachdem dieses Mißtrauensvotum gegen die Stimmen aller bürgerlichen Parteien abgelehnt war, hatte der kommunistische Antrag, das Gehalt des Ministers zu streichen, natürlich nur noch die Bedeutungslosigkeit einer politischen Kinderlei. Für solche Späße gibt sich die sozialdemokratische Fraktion nicht. Entgegen der kommunistischen Behauptung hat die Sozialdemokratie auch für die Streichung der Mittel für die Technische Hochschule gestimmt. Wenn die kommunistischen Abgeordneten nicht gewohnheitsmäßig lügen würden, müßte wenigstens einer von ihnen die Rede gehört haben, die der sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt-Röpench im Haushaltsausschuß und im Plenum gegen die Technische Hochschule und gegen die Bewilligung auch nur einer Mark für dieses Institut gehalten hat. Den kommunistischen Antrag auf Bewilligung von 400 000 M für die Arbeiter-Turn- und Sport-Schule in Leipzig konnten wir ruhig begraben lassen, weil durch Bemühungen der sozialdemokratischen Fraktion die Leipziger diese 400 000 M schon erhalten hatten, noch ehe die fanatischen Kommunisten auf den Gedanken kamen, ihren Antrag zu formulieren. Glat erlogen ist auch die Behauptung, die Sozialdemokratie habe gegen die Streichung der Mittel für kirchliche Vereinigungen gestimmt. Das Gegenteil ist richtig. Mit der biblischen Unerschlichkeit, die ein Charakteristikum kommunistischer Unmoral ist, wird der sozialdemokratischen Fraktion ferner vorgeworfen, sie habe die Mittel für die Erhaltung der monarchistischen Denkmäler bewilligt. Verschwiegen wird aber, daß es sich in dem 7 Milliardenetat um eine Summe von nur 29 000 M handelt, die zu Reparaturarbeiten bestimmt sind. Wollte man die Denkmäler, die nun einmal aus früheren Zeiten vorhanden sind, abmontieren und beseitigen, so würde dies das Vielfache dieses Betrages ausmachen und sicher würden die Kommunisten erst recht geschrien haben, wenn von den Sozialdemokraten ein paar Hunderttausend Mark für solchen Unfug bewilligt worden wären.

Die meisten der kommunistischen Anträge sind von ihren Abgeordneten nicht einmal agitatorisch ernst genommen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die nicht Kinderlein, sondern ernsthafte Politik betreibt, kann sich ihre Abstimmungen nicht von einer Fraktion vorschreiben lassen, die weder von der Regierung noch auf Winken der Abgeordneten ernst genommen wird.

### Keine Veränderung in Preußen

In einem Teil der bürgerlichen Presse und insbesondere in deutschnationalen Blättern sind in den letzten Tagen im Zusammenhang mit dem parlamentarischen Kampf im Reichstag die Meldungen über einen bevorstehenden Zusammenbruch der preussischen Regierungskoalition nicht verstimmt. Wir haben uns mit diesen Meldungen nicht befaßt, weil wir die gegenwärtige Koalition unter Führung des Ministerpräsidenten Braun nach wie vor als gesichert betrachten. Das bestätigt jetzt auch der parteioffizielle Dienst des Zentrums, indem er in Bezug auf die angebotenen Kombinationen schreibt:

„All das sind nur leere Kombinationen. Die preussischen politischen und parlamentarischen Verhältnisse liegen z. B. durchaus geordnet. Die preussische Regierungskoalition hat sich seit Jahren durchaus bewährt und es ist für das politische und wirtschaftliche Wohl der Gesamtheit des preussischen Volkes durch diese Regierungskoalition, in der das Zentrum den stärksten Einfluß geltend machen konnte, vieles erreicht worden. Preußen ist eines der wenigen Länder im Reich, das auch die größten politischen und wirtschaftlichen Krisen in voller Ruhe und in absoluter Sicherheit einer geordneten Entwicklung überwinden konnte. Zu einer parlamentarischen Regierungskoalition Reorientierung liegt deshalb zur Zeit in Preußen keinerlei Anlaß vor.“

### Aus Bulgarien

Geld genug für die Dynastie, aber nicht für die Arbeitslosen

Sofia, 7. April. (Eig. Draht.) Die letzten Sitzungstage des bulgarischen Parlaments, dessen Mandatsablauf endgültig auf den 10. April festgesetzt ist, nahmen einen fürmischen Verlauf, da durch eine unaufhaltsame Diktatur der Regierungsmehrheit die Empörung der Opposition zur Siechtube gestiegen ist. Täglich kommt es zu Ständebissen wegen der Verschleppung der Wahlreform. Am Donnerstag gab es ein großes Rededuell zwischen der Regierung und den Sozialisten wegen der Appanage für die vermögende Schwelger des Königs. 300 000 Lewa jährlich bewilligt, während in der gleichen Sitzung der sozialdemokratische Antrag auf Unterstützung der Arbeitslosen wegen Geldmangel abgewiesen wurde.

### Gegen das englische Gewerkschaftsgesetz

Eindringung eines Kongresses aller britischen Gewerkschaften

Berlin, 7. April. (Eig. Draht.) Aus London wird gemeldet: Der Generatrat der Gewerkschaften hat am 29. April einen außerordentlichen Kongress sämtlicher britischer Gewerkschaftsvorstände nach London einberufen. Dielem Kongress werden die endgültigen Pläne des Generatrats für seine das ganze Land umfassende Kampagne gegen das Gewerkschaftsgesetz vorgelegt. Zuversichtlich sind im Hauptquartier der Gewerkschaften unzulässige Kundgebungen und Versuche aus dem ganzen Lande einzulassen, die in übereinstimmender Weise bezweckt, daß die gesamte organisierte englische Arbeiterschaft in dieser Frage geschlossen hinter ihren Führern steht.

### Das Kirchenvermögensgesetz endgültig verabschiedet

Neue Entwürfe der Deutschen Volkspartei — Nur noch kurze Erklärungen der Fraktionen — Annahme des Gesetzes mit 55 gegen 8 Stimmen — Der Gesetzentwurf betr. die Denkfikammer verlag — Gesetze

Karlsruhe, 7. April. Obgleich bei dem heutigen mechanisierten und rationalisierten Parlamentsbetrieb und bei der straffen Parteibündelung schon stets mit automatischer Sicherheit das Schicksal eines Gesetzes festliegt, wenn die Haltung der verschiedenen Fraktionen und Koalitionen bekannt geworden ist, besteht doch noch die bürokratische, friedenszeitliche Vorsicht, daß über jedes Gesetz zwei Lesungen stattfinden müssen und daß bei gewissen Gesetzen zwischen erster und zweiter Lesung ein bestimmter, in der Geschäftsordnung genau festgelegter Zwischenraum liegen muß. Diese Bestimmung ist eine alte, überlebte Formfrage. Denn es ist bei der gegenwärtigen Verhandlungs-, Beratungs- wie auch Abstimmungsmethode in den Parlamenten so gut wie völlig ausgeschlossen, daß ein Gesetz in der zweiten Lesung auch nur eine ganz geringe Veränderung gegenüber der Fassung der ersten Lesung erfährt. Die Parteien haben sich festgesetzt, eine Mehrheit hat das Gesetz beschlossen, und so wie beschlossen, wird es auch in jeder weiteren Lesung angenommen. Solch eine „zweite Lesung“ mutet deshalb auch immer etwas komisch an. Der Berichterstatter weiß nichts mehr zu sagen, die Opposition verzichtet meist auf die Einbringung ihrer Anträge zur ersten Lesung, die Parteiredner haben sich auch bereits ausgeprochen, und so ist die zweite Lesung meist sehr kurz und schmerzlos.

Etwas Farbe in die Schablone der heutigen zweiten Lesung des Kirchenvermögensgesetzes brachte Herr Abgeordneter Dr. Wollhard mit einem neuen Antrag. Die Deutsche Volkspartei in Baden führt den Beruf in sich, den Staat vor den Gefahren der Kirche zu retten. Mit treffenden Sätzen zeigte unser Genosse Wollhard, wie ungeeignet zu diesem Reiter-Versteck gerade die Herren Deutschen Volksparteiler sind; Gen. Wollhard hat recht, wenn er beweißt, daß es der Herr Abgeordneter und seine Freunde ernst meinen mit dem Antrag, denn die Haltung der Parteifreunde dieser Herren im Reich und ihres Führers Stresemann in der Kontroverse läßt diesen Zweifel voll berechtigt erscheinen. Aber die nationalliberalen Staatsstimmungen waren dennoch Anlaß zu einer kurzen Debatte, nach der das Gesetz dann endgültig verabschiedet wurde. Leider wurde die Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion, die den einseitigen richtigen Weg zur Lösung der Frage Staat und Kirche zeigte, abgelehnt.

Als zweiter wichtiger Tagesordnungspunkt sollte sodann der Gesetzentwurf betr. die Denkfikammer beraten werden. Allein es kam nicht dazu! Ein von einem der schärfsten Gegner der Kammer, dem Herrn Dr. Wollhard eingebrachter Antrag verlangte Abweisung der Beratung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung. Die Begründung des Antrags durch Herrn Dr. Wollhard war nichtig und dürftig; nur zu deutlich merkte man die wahre Ursache des Antrags heraus, nämlich, die Beratung der Vorlage zu verweigern. Zeit genommen, Alles gewonnen denken die Gegner. Denn der Verlauf der Verhandlungen in Berlin im Reichsministerium des Innern über die Frage Zahnärzte und Dentisten und Reichsversicherungsordnung haben doch mit der Denkfikammer in Baden gar nichts zu tun. Als das vor 2 Jahren geschlossene Abkommen zwischen Zahnärzten und Dentisten glaubt heute kein Mensch mehr, selbst die beiden vertragschließenden Parteien wollen nichts mehr davon wissen. Im übrigen stehen auch die deutschen Krankenkassen diesem Abkommen wohl abnehmend gegenüber. Wenn Baden eine Denkfikammer schafft, so bedeutet dies weder eine Schwächung der Interessen der Krankenkassen, noch eine Erschwernung der Verhandlungen in Berlin, sondern im Gegenteil, es wird eine Stärkung und Stützung des Standes der Dentisten erreicht, und dies liegt im höchsten Interesse der Volksgesundheit, im Interesse der Arbeiterschaft, deren Kindern im Dentistenberufe die Möglichkeit eines sozialen Aufstieges gegeben ist, wie auch im Interesse der Krankenkassen selbst, die den Dentisten erhalten wollen. Es ist daher unverständlich, wie sich für den Antrag Wollhard im Sinne eine Mehrheit finden konnte, unter der sich auch zahlreiche Mitglieder der drei Koalitionsparteien befanden. — Die sozialdemokratische Fraktion war gespalten — obgleich Minister Dr. Kemmerle sich entschieden gegen den Antrag wandte und die sofortige Beratung des Gesetzentwurfes verlangte. Wir sind überzeugt, daß es in Berlin so rasch nicht zu einer Einigung kommen wird; der Landtag wird also dennoch nicht darum herum kommen, trotz aller Verschiebungsvorläufe der Gegner, sich mit der Frage zu beschäftigen.

Der Versuch der Kommunisten, am Schluß der Sitzung eine Debatte über die Kämpfe in China heraufzubehängen, — sie beantragten, der Badische Landtag, ausgehend von der Badische Landtag, solle dem chinesischen Volke eine Sympathieerklärung übermitteln und von der Reichsregierung Anerkennung der Kantonzregierung verlangen, — ist zu grotesk und so komisch, als daß man mehr dazu tun könnte, als zur Tagesordnung überzugehen. Was der Landtag dann auch tat! —

(26. Sitzung)

Dr. Karlsruher, 7. April.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete nach 11 Uhr die Sitzung. Unter den Einmägen befindet sich ein neuer Antrag der Deutschen Volkspartei zum Kirchenvermögensgesetz. Nach dem Antrag sollen die Religionsgesellschaften verpflichtet sein, dem Unterrichtsministerium Einsicht in ihre Vermögensverwaltung zu geben. Der Präsident leitete weiter mit, daß der Ausschussrat des Badenwerks dem Landtag ein großes Bild des Murgewerks zum Geschenk gemacht habe. Das Haus dankt für das schöne Geschenk, das im Lesezimmer aufgehängt werden wird. Zur Geschäftsordnung fragte Abg. Bod (Komm.) nach dem Schicksal eines Antrages seiner Fraktion, in dem die Gewährung einer Obergrenze für Erwerbslose, die Kinder aus der Schule entlassen bekommen. Die Frage kann nicht im Augenblick beantwortet werden, weil der Vorsitzende des Haushaltsausschusses, an den der Antrag überwiesen worden war, nicht anwesend ist.

In der Tagesordnung kommt zum Aufruf die

2. Lesung des Kirchenvermögensgesetzes

Abg. Oßfischer (D.N.) begründet den neu eingebrachten Antrag seiner Fraktion. Der ähnliche Antrag von kürzlich sei

insofern abgeschwächt, als er das Einsichtsrecht des Staates nur auf einen bestimmten Fall beschränkt. Beide der Antrag nicht angenommen, sei die parteipolitische Fraktion nicht in der Lage, dem Gesetze zuzustimmen. Abg. Dr. Mayer-Karlstrube (D.N.) lehnt alle Änderungsanträge ab.

Abg. Wollhard (Soz.) bemerkt gegenüber dem Abgeordneten Oßfischer, daß der Nationalliberalismus der Vorkriegszeit nicht so freiheitsliebend gesinnt war, wie der heutige Redner der Deutschen Volkspartei es hinstelle. Gemüßte Verdienste seien allerdings dem Liberalismus nicht abzusprechen. Aber die Geschichte des Liberalismus ist auch verbunden mit einer brutalen Parteiherrschaft. Den Antrag Oßfischer lehnen wir ab. Die Liberale Volkspartei möge unseren Anträgen folgen, denn sie bringen die einseitige Lösung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. Vor ein paar Tagen hatten wir die Anträge der Deutschen Volkspartei noch für ernst angenommen, aber nach dem Verhalten der Deutschen Volkspartei im Reichstag und ihres Führers Stresemann in der Kontroversefrage, sind die deutschen Volksparteiler nicht mehr diejenigen, die die Sturmfronten in den Auseinandersetzungen mit der Kirche voranzutreiben können.

Abg. Dr. Föhr (Zentr.) hält die sozialdemokratische Entscheidung, über die heute ebenfalls abgestimmt werden wird, nicht für zweckmäßig, obgleich das Zentrum an und für sich nicht gegen die Abweisung der Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften ist. Abg. Bod (Komm.) erklärt, nicht für die sozialdemokratische Entscheidung, Absatz 1, stimmen zu können, da die kommunistische Partei Rechte an den Staat nicht anerkenne. Den weiteren Wänden der Entscheidung könne keine Partei zu, ebenjo dem Antrag Oßfischer. — Abg. Oßfischer (D.N.) verurteilt seine Partei im Reich gegen die Angriffe des Abg. Wollhard abzuweisen. — Abg. Dr. Glodner (Dem.) lehnt den Antrag Oßfischer ebenfalls ab. — In der folgenden Abstimmung werden die einzelnen Paragraphen des Gesetzes in der Fassung des Ausschusses angenommen. Der Antrag Oßfischer mit 55 gegen 8 Stimmen abgelehnt, dafür stimmten Kommunisten und Deutsche Volkspartei. Das Gesetz wird in namentlicher Abstimmung schließlich mit 55 gegen 8 Stimmen angenommen. — Der Dringlichkeitsantrag wird mit gleicher Mehrheit angenommen, das Gesetz ist für dringlich erklärt.

Die Resolution der sozialdemokratischen Fraktion, deren Wortlaut wie im Bericht über die erste Lesung mitgeteilt haben, wird im ersten Absatz mit 33 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten neben Sozialdemokraten die Demokraten und die Deutsche Volkspartei. Die zweite Fiffer des Antrages wird mit 32 gegen 18, bei 13 Enthaltungen abgelehnt; der dritte Absatz wird mit 39 gegen 18 und 6 Enthaltungen ebenfalls abgelehnt.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betr. Schaffung einer Denkfikammer

Ein Antrag Seubert, Dr. Wollhard und Graf, verlangt Abweisung dieses Gegenstandes bis die Unannehmlichkeit im Reich geendet ist. Abg. Wollhard begründet diesen Antrag, den Minister Dr. Kemmerle abzulehnen. Hierauf wird Abg. Wollhard nochmals dafür eintritt. Der Antrag Dr. Wollhard wird hierauf mit 44 gegen 13 angenommen. Der Gegenstand wird also von der Tagesordnung abgesetzt.

Gehehe

Ueber ein Gesuch des Wagenmeister J. Schöber in Mannheim um Rechtshilfe erstattet Abg. Immann den Ausschussbericht, der Uebertragung zur Tagesordnung beantragt, wogegen sich Abg. Schrad (Komm.) für empfindliche Ueberweisung einsetzt. Das Haus beschließt gemäß dem Ausschussantrag. — Abg. Immann erstattet weiter Bericht über ein Gesuch des früheren Güterfahrers R. Kriehemann in Mannheim um Rechtshilfe. Auch hier wird Uebertragung zur Tagesordnung beantragt; auch hier empfiehlt Abg. Schrad (Komm.) empfindliche Ueberweisung; Abg. Wollhard (Dem.) wendet sich gegen Abg. Schrad.

Abg. Freidhof (Soz.) betont, daß es nicht lauter schlichte Leute gewesen sind, die damals bei den Diebstählen in Mannheim Güterbahnlohn abgehoben wurden. Die Regierung möge sich aber bei der Reichsbahndirektion einsetzen, daß die Leute, die damals Rot gehandelt haben, bei Neueinstellungen berücksichtigt werden. Es sind alte Leute, die sicher gestraft genug sind und die man nicht weiter der Rot überlassen soll.

Abg. Seubert (Zentr.) findet ebenfalls empfindliche Worte für jene Leute, aber auch bei empfindlicher Ueberweisung komme nichts heraus, denn man habe ja gar keinen Einfluß auf die Reichsbahn. Der Antrag des Ausschusses wurde hierauf nach einer Bemerkung des Berichterstatters angenommen. Der Antrag auf empfindliche Ueberweisung abgelehnt. — Die übrigen Gesuche wurden ohne Berichterstattung und Debatte gemäß dem Ausschussantrag erledigt. — Damit war die Tagesordnung der heutigen Sitzung erschöpft. Zum Schluß beantragten die Kommunisten, der Landtag möge dem Befreiungskomitee des schweizerischen Volkes Anerkennung senden und weiter bei der Reichsregierung anerkennen, daß vom Reich die Kantonzregierung anerkannt wird. Der Antrag wird von verschiedenen Seiten des Hauses mit Heiterkeit aufgenommen. Abg. Seubert meint, es sei ein Aprilscherz. Abg. Bod (Komm.) wendet sich scharf gegen das Gelächter und beantragt Behandlung des Antrages im Plenum. Der Antrag wird abgelehnt. — Die nächste Plenarsitzung wird vom Präsidenten festgesetzt werden. Schluß der Sitzung nach 11 Uhr.

### Jugend und Sport

Osterzusammenkunft der Naturfreundejugend

Mehrere Wünsche entsprechend sei unsere Jugend nochmals auf die Osterzusammenkunft der Süddeutschen Naturfreundejugend auf Schloß Solf in der Gegend von Stuttgart aufmerksam gemacht. Werbet für eine reiche Befruchtung der Zusammenkunft, von der mein Vorgesänger so schön und schlicht schrieb, sie soll werden eine, die keinen soll, die jungen Menschen getreu in voller Liebe zu ihren Mitmenschen bereit und instande sind, mit ihnen Hand in Hand in gemeinsamer Vorbereitung die Welt neu zu gestalten. Die Tagung steht unter Leitung des Gaus Schwaben. Zur Teilnahme melde man sich an bei dem Genossen Gottf. A. B. e. e., Cannstatt, Welfenstr. 38.

### Soziales

(-) Kriegsoffertagna. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Gau Baden hält seinen diesjährigen Gau-tag am 16. und 17. April in Pforzheim ab. Der Reichsbund kann als zahlenmäßig größte und bedeutendste Kriegsoffertagna des Reiches in diesem Jahre auf ein 10tägiges Bestehen und damit auf eine überaus arbeitsreiche Tätigkeit zurückblicken. Im Gau Baden zählt der Reichsbund derzeit 27 000 zahlende Mitglieder, die von ihrer Organisation nicht nur 70 000 Familienangehörigen betreut werden. Zu der Tagung werden sich rund 100 Delegierte des Landes einfinden, und darüber hinaus sind die Vertreter der Zentralen, Versorgungs- und Fürsorgebehörden geladen.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 8. April

Geschichtskalender

8. April. 1820 Turnvater Jahn auf Festung. — 1835 Wilhelm v. Humboldt. — 1852 Dichter Schönaich-Carolath. — 1867 Naturforscher E. A. Nothmayer. — 1906 Wahl zur ersten russischen Duma. — 1913 1. Parlament der Republik China. — 1917 Gründung der U.S.P.D. in Gotha. — 1921 Rastinett Stilling in Weidenburg.

Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Unsere Genossinnen und Genossen werden vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei aufgefordert, an der anlässlich der Landestagung der sozialdem. Lehrender stattfindenden sozialistischen Kulturwoche am Sonntag morgen 10.30 Uhr im 'Friedrichshof' sich zahlreich zu beteiligen. Ebenfalls werden die Genossinnen und Genossen gebeten, an der sozialistischen Feiertage der Soz. Arbeiterbewegung am Sonntag abends 8 Uhr im 'Friedrichshof' teilzunehmen.

Die Einkassierer werden ersucht, die Schlussabrechnung für das laufende (1.) Quartal sofort mit dem Kassierer Gen. Lang vorzunehmen.

Katholischer und evangelischer Schülergottesdienst

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß sowohl von der katholischen als auch von der evangelischen Kirche die Bitte an das Stadtschulamt gerichtet wurde, jeweils an einem Wochentage des Winterhalbjahres die Vormittagsstunden von 8-9 Uhr freizuhalten, um einen Schülergottesdienst in dieser Stunde — also in der bisher üblichen Unterrichtszeit — abhalten zu können. Die Erwartung, daß das Stadtschulamt auf dieser Frage doch auch interessierte Öffentlichkeit nähere Mitteilung über die beabsichtigte Neuordnung machen würde, hat sich nicht erfüllt.

Wie man uns nun neuerdings mitteilt, ist an sämtliche Schulabteilungen der Volksschule vom Stadtschulamt aus die Weisung ergangen, jetzt schon — im Sommerhalbjahr — am Mittwoch die Stunde von 12-1 Uhr freizuhalten, damit dann im Winterhalbjahr wohl einfach die Unterrichtsstunden von 8-12 Uhr auf 9-1 gelegt werden können und so die gewünschte Stunde gemonnen ist.

So einfach dürfte die Angelegenheit nun wohl doch nicht zu regeln sein; jedenfalls sind dabei noch verschiedene Dinge zu beachten.

Ob die Mittelschule, die ja auch ihren Schülern die Möglichkeit zum Besuche dieses Gottesdienstes schaffen soll, so willfährig auf meine Sicht ihren Stundenplan gestaltet, entscheidet sich unserer Kenntnis.

In einer Besprechung, die zwischen Vertretern der evangelischen Geistlichkeit und der evangelischen Lehrerschaft stattfand, wurde die Regelung der Frage in der gewünschten Form von der Mehrheit abgelehnt.

Ausstellung 'Etwas für alle Leute'

Der Karlsruher Hausfrauenbund hat voriges Jahr mit seiner Haushaltsausstellung die allerbesten Erfahrungen gemacht und der volle Erfolg ermuntert ihn, auch dieses Jahr wieder eine ähnliche Ausstellung zu veranstalten. Seine letztjährige Ausstellung, 'Der Haushalt von 1926', die von 70 000 Personen besucht war, war noch nicht abgeschlossen, als bereits eine Anzahl Firmen an die Ausstellungsleitung herantrat mit dem Ersuchen, bald wieder eine solche Ausstellung zu veranstalten.

Wie bekannt, hat sich der Hausfrauenbund wieder entschlossen, eine große Ausstellung mit Modenschau in der Stadt-Ausstellungshalle zu veranstalten und zwar vom 30. April bis 9. Mai 1927 unter dem Motto: 'Für alle Leute'. Der verfügbare Platz ist längst vergeben. Eine Anzahl Firmen mühen sich auf eine spätere Ausstellung vorzubereiten, weil sie diesmal zu spät kamen. Nach den vorliegenden Anmeldungen kann eine vielseitige Schau auf den verschiedensten Gebieten in Aussicht gestellt werden.

Besonderen Anlaß werden die in großer Aufmachung bei Befestigung der größten hiesigen Spezialgeschäfte vorgeführten Tischdekorationen finden. Für jeden Anlaß und zu jeder Feier werden die Besucher passende Tischdekorationen vorkommen.

Die neuesten Errungenschaften auf allen Gebieten des Haushalts, der Kleidung usw. werden prächtig und in anschaulichen Zeichnungen vorgeführt. Aus der Geleise wird wertvolles Material gezeigt werden. Die Modenschau unter Führung des bekannten Modehauses Hugo Landauer mit Beteiligung namhafter hiesiger Firmen wird das Beste von diesem Gebiete zeigen.

Wenn diesmal auch kein Kaffee und Kuchen gratis zur Verteilung an die Besucher gelangt, so gibt es doch auch wieder wertvolle Geschenke gleich beim Eintritt. Die Eintrittspreise sind niedrig gestellt, um 'Für alle Leute' den Besuch zu ermöglichen. Die Ausstellungsleitung liegt wieder in den bewährten Händen der Frau Klingens, Vorsitzende des Karlsruher Hausfrauenbundes und des Herrn Oberbauinspektors Müller.

Unzweifelhaft wird, wie aus einer gestern abend stattgefundenen Besprechung hervorging, die diesmalige Ausstellung die letztjährige noch übertreffen. Frau Klingens, die Vorsitzende des Hausfrauenbundes wies auf die großen Erfolge bei der letztjährigen Ausstellung hin, insbesondere aber auch für die Aussteller. Sie habe nicht nur für die letzteren etwas gebracht, sondern auch für die Besucher und die Stadt. Herr Oberbauinspektör Müller verbreitete sich des Näheren über die diesjährige Ausstellung, auf der auch eine Anzahl Vorträge gehalten werden. So spricht z. B. die Vorsitzende des badischen Landesverbandes Deutscher Hausfrauenvereine Frau Kromer-Mannheim über 'Nationalisierung des Haushalts' ein Thema, das überaus aktuell ist. Des weiteren wird sie referieren über das gemäß auch zeitgemäße Thema 'Wohnungsbau und Hauswesen'. Aber die Verwendung von Gas und Elektrizität im Haushalt werden von sachkundiger Seite ebenfalls Referate erwartet. Daß der Film in den Dienst der Ausstellung und Aufführung gestellt wird, ist ja selbstverständlich, u. a. ist auch die Vorführung eines Kochfilms geplant. Der Modenschau wird natürlich große Aufmerksamkeit geschenkt. Herr Verkehrsdirktor Lager gab noch eine Reihe guter Ratssätze, er schlug z. B. vor, die Haushaltsausstellung zu einer jedes Jahr wiederkehrenden Einrichtung zu machen und sie zu einer Hausbauausstellung auszubauen, wie dies in anderen großen Städten wie Frankfurt u. a. jetzt schon der Fall ist.

Die Vorbereitungen zur Ausstellung sind in vollem Gange, sie wird ohne Zweifel eine der bedeutendsten unter den 14 Ausstellungen werden, die dieses Jahr in Karlsruhe stattfinden.

Das Winter-Studienhalbjahr 1926/27 an der Badischen höheren technischen Lehranstalt (Statistikseminar)

Am 18. Oktober 1926 wurde das 97. Studienhalbjahr der Anstalt mit 692 Studierenden eröffnet. Darunter befanden sich 118 Neueinsteiger. Die vier Abteilungen waren wie folgt besetzt: die Hochbau-Abteilung mit 205 Studierenden, die Tiefbau-Abteilung mit 61 Studierenden, die Maschinenbau-Abteilung mit 230 Studierenden, die Elektrotechnische Abteilung mit 187 Studierenden. Es wurden 21 Klassen geführt und zwar 13 Klassen einfach, 8 Klassen doppelt (Parallelkurse). Die Gesamtzahl der Einzelklassen war hiernach 29.

Von den 692 Studierenden des Berichtshalbjahres waren geboren in Baden 588, in Preußen 31, in Württemberg 23, in Bayern 21, in Elsaß-Lothringen 12, in der Schweiz 5, in Hessen und Sachsen je 3, in Amerika, England, Luxemburg, Belgien, Russland und Serbien je einer; 691 Studierende waren deutsche Staatsangehörige.

Die Dauer der praktischen Ausbildung stellte sich bei den Studierenden der Hochbau-, Tiefbau-, Maschinenbau- und Elektrotechnischen Abteilung im ganzen Durchschnitt auf 4,2 Jahre und bei diesen Abteilungen, in der zuvor angegebenen Reihenfolge, durchschnittlich auf 3,8, 4,6, 4,2, 4,4 Jahre. Der Lehrkörper der Anstalt setzte sich im Berichtsjahr aus insgesamt 61 Mitgliedern zusammen, einschließlich des durch Wahl bestimmten Direktors, und zwar aus 41 planmäßigen, 5 vertraglich angestellten und 5 Hilfslehrern. Drei Abteilungen der Anstalt waren Aspiranten zugeordnet; ihre Zahl belief sich im ganzen auf 6.

Der Wert des Fremdenverkehrs

Es immer noch herrscht in weiten Kreisen eine bedauerliche Unkenntnis über den Wert des Fremdenverkehrs für alle Kreise. Man glaubt, daß nur gewisse Berufe an diesem Fremdenverkehr Interesse haben, im allgemeinen jedoch kein Augenmerk darauf ist. So steht man auch vielfach der Tätigkeit der Verkehrsvereine verständnislos oder doch gleichgültig gegenüber. Und doch sollte bei einer richtigen Würdigung dieser Frage jeder zu der Erkenntnis kommen, daß das Geld, das er als Mitglied des Verkehrsvereins zahlt, ihm indirekt vervielfacht wieder zurückfließt. Daß mit dieser Bewußtseinsbildung nicht zu weit gegangen ist, setzt die sehr interessante Begründung eines Antrages des Senats der Stadt Hamburg bei der Wirtenschaft. Der Senat, der in diesem Falle als völlig neutrale Stelle anzusprechen ist, da in Hamburg fernerlei Verbindung zwischen Stadt und Verkehrsverein besteht, führt u. a. an:

Es war in der Kommission des Senats die Frage zu erörtern, ob dieser Fremdenverkehr nur aus bestimmten Kreisen der Bevölkerung Nutzen bringt, und ob darum von diesen Kreisen die Kosten für Fremdenverkehrsverberebung berechnungsmäßig auszuscheiden zu sein. Wenn auch außer Frage steht, daß der Hotelier- und Gastwirtsberuf, den Schiffahrtsdienstleistungen, dem Detailhandel, den Theater- und den hamburgischen Vergnügungswirtschaften in besonderem Maße Einnahmen durch den Verkehr aufweisen, so war doch andererseits auszugehen, daß darüber hinaus in fast allen Kreisen der Bevölkerung und auch zahlreichen staatlichen Unternehmungen Einnahmen zugeführt werden. Es darf auch nicht verkannt werden, daß Hamburg am Fremdenverkehr nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein sehr hohes ideelles Interesse besitzt.

In dem Antrag verlangt dann der Senat eine bedeutende Summe für die hamburgischen Verkehrsvereine. Man kann hoffen, daß die Erkenntnis des Wertes des Fremdenverkehrs für alle Kreise immer mehr durchdringt.

Die Einreise für Arbeitsuchende nach Frankreich

Nach einer Mitteilung der französischen Regierung ist die Kontrolle derjenigen Nichtfranzosen, die nach Frankreich einreisen, um dort Arbeit zu suchen, neu geregelt worden. Hierzu muß jeder dieser Einreisenden versehen sein:

1. mit einem persönlichen (Einzel-) oder Kollektivarbeitsvertrag, der durch die zuständige Abteilung des französischen Arbeitsministeriums oder, wenn es sich um landwirtschaftliche Arbeiter handelt, des französischen Ministeriums für Landwirtschaft und einen durch eines der oberbestimmten französischen Ministerien bestätigten Nachweis über ihre Wiedererückführung durch den Arbeitgeber vorzulegen.

Das französische Konsulat weist darauf hin, daß Arbeitnehmer, die sich an der Grenze einfänden, ohne die genannten Formlichkeiten erfüllt zu haben, zurückgewiesen werden.

Die Erhaltung der Klosterne Frauenalb

Wie bekannt, haben die Besitzer der Klosterne Frauenalb gegen die Veräußerung des Besitzkomplexes an die Stadt Karlsruhe durch den Reichsgerichtsrat in Karlsruhe einen Antrag gestellt, der dem Reichsgericht in Karlsruhe zur Entscheidung vorgelegt wurde. Gegen dieses Urteil wurde von den Besitzern die Entscheidung des Reichsgerichts anrufen. Es ist zu hoffen, daß auch das Reichsgericht die Klage abweisen wird, damit die materielle Ruine nicht weiter zerfällt.

(\*) Eine Warnung an Fischdiebe. Beim Abholen von Fischen, die die Fischereiverwaltung Karlsruhe-Darlanden mit großer Mühe fing und zur Aufzucht in verschiedenen Fischzuchtstellen untergebracht wurde, wurde man kürzlich auf ein ansehnliches Fischdiebstahl aufmerksam. Bei einem dieser Fischzuchtstellen das Schloß gepörrnet und der ganze Kasten geleert. Einige Fischer obenan genannter Vereinigung stellen fest, daß der Dieb durch 60-80 Zm. tiefen und ca. 1550 Meter langen Sumpf gehen mußte. Man rief die Kriminalpolizei und den Erkennungsdienst, die mit einem Polizeibund bald die Spur feststellten. Bei einem mit Rappenburg beschafften Hühner der Polizeibund stehen und der Dieb stand auch seine Tat ein. Er verkaufte die Fische an drei in Karlsruhe wohnende Personen. Es sei daher besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder, der sich, wie oben berichtet, unrechtmäßiges Eigentum aneignet, der Strafe nicht entgeht. Den Kriminalbeamten sowie dem Erkennungsdienst sei hier volle Anerkennung ausgesprochen.

Ratshaus-Theater, Herrenstr. 11. 'Der Kampf der Geschlechter', dieser neue Kino-Großfilm der National-Film A.G., spielt in Spanien, wo man die Gelegenheit zu malerischen Landschaftsaufnahmen benutz hat. Marie Luise Droop schrieb das Manuskript, Heinrich Brandt führte die Regie. In den Hauptrollen sieht man Lud. Cadeo Rissen, Wladimir Gaidarov, Paul Richter, Angelo Ferrari und Margarete Lanner. Neben seiner spannenden Handlung zeichnet sich der Film durch die herrlichen Landschaftsbilder aus. Im weiteren Programm wird noch der originelle Zweifakter 'Kamirir Sibiacia', die neueste Ufa-Wochenchau und einige wunderbare Aufnahmen von dem malerischen Finnland gezeigt.

(\*) Milchfilmvorführung in Karlsruhe. Im großen Maschinenbauhof der techn. Hochschule in Karlsruhe veranstaltete der Badische Milkereiverband e. V. Karlsruhe kürzlich im Benehmen mit dem Verband badischer Milchbedarfsvereine eine Vorführung einer Reihe von Milchfilmen, die als Kulturfilme anerkannt und dazu bestimmt sind, die landw. Bevölkerung über eine rationelle Bewertung der Milch durch Gewinnung und Herstellung erstklassiger Erzeugnisse aufzuklären und die städtische Bevölkerung zu einem stärkeren Verbrauch von Milch- und Milkereierzeugnissen aus volkswirtschaftlichen Gründen und im Interesse einer Debung der Volksgesundheit anzuregen. Vorgeführt wurde ein in Defereich hergestellter Milchfilm: 'Seiff, am Wege zu Kraft und Schönheit'. Der Film zeigte eine durchgehend großartige Spielhandlung, die den Beschauern die Vorteile des Milchgenusses bei den verschiedensten Gelegenheiten klar machte. Der Film dürfte infolge seiner humorvollen Aufmachung seine Wirkung nicht verfehlen. Ein weiterer Film: 'Hänschen's Rettung' zeigte als Trickfilm die Vorteile des Milchgenusses bei Kindern und die vorzügliche Wirkung der Kindermilchspeiung in den Schulen. Der dritte Film: 'Die ungleichen Brüder' zeigte die Nachteile eines unsauberen, vernachlässigten Gutsbetriebes mit vorherrschender Milchviehhaltung und die Vorteile der einwandfreien Milchgewinnung mit ihrem Einfluß auf das Gelingen der Gesamtwirtschaft. Der Film ist hauptsächlich für Landwirte. Der vierte Film: 'Die Milch, eine Quelle der Volkskraft' gibt in Kürze den Beschauern einen Gesamtüberblick über die Bedeutung der Milch in volkswirtschaftlicher, ernährungsphysiologischer Hinsicht. Daneben fehlt es nicht an wichtigen Hinweisen auf die Vorteile einer einwandfreien Milchgewinnung. Es ist im allgemeinen ein belehrender und unterhaltender Film über Milch. Der Vorführung wohnten Vertreter der staatlichen und städt. Behörden, der Hausfrauenorganisationen und der landw. Organisationen bei, die die Filme als sehr gut gelungen und sehr geeignet für Vorführungszwecke erklärten.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband beruft für seine arbeitslosen und in Notstandsarbeit lebenden Mitglieder auf Montag, 11. April, abends 7 Uhr, in den 'Friedrichshof' eine wichtige Versammlung ein. Die Notstandsarbeiter und arbeitslosen Mitglieder des D.M.V. werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Colosseum. Wie uns vom Bureau des Colosseum mitgeteilt wird, ist für das kurze am Freitag, den 8. ds. Mts., beginnende Gastspiel für eine der Hauptrollen die bekannte Berliner Filmschauspielerin Lotte Reiniken gewonnen worden, jedoch sich ein Besuch besonders empfehlen dürfte.

Preisermäßigung für die Hygiene-Ausstellung. Wie im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe bekanntgegeben, tritt für Eintrittskarten zur Hygiene-Ausstellung, 'Der Mensch', die noch bis zum 20. April geöffnet ist, eine wesentliche Preisermäßigung ein, wenn die Karten in einer der Ausstellungshallen des Reichsvereins Karlsruhe e. V. gekauft werden. Die Ausstellungshallen befinden sich im Hauptbahnhof und Kaiserstraße 141. Es empfiehlt sich also, die Karten hier im Vorverkauf zu lösen.

Verstliche Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Am Freitag, den 8. April, findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Landauer und abends 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Augenarzt Dr. Nordse über Gesundheitspflege des Auges statt.

Aus den Vororten

Darlanden. Der 1. Ring- und Stimmklub Karlsruhe-Darlanden bezieht im Sonntag, 10. April, abends 7 Uhr beginnend, im Lokal zur 'Festhalle' seine diesjährige Frühlingsfeier verbunden mit Jugendwerbetta. Zur Aufführung kommen außer einigen gut gelungenen Theaterstücken, artistische Aufführungen vom Kraftsportverein Roland Florbeim, sowie 2 Kampfaustragungen der Ringermannschaft. Weiterhin hält Bezirksjugendleiter Ochs ein Referat über Jugendbewegung. In dieser Veranstaltung ist die gesamte Einwohnerschaft freundlich eingeladen.

Ringheim. Parteiverammlung. Heute Freitag, abends 8 Uhr, findet in der 'Krone' im Nebensaal eine sehr wichtige Parteiverammlung statt, wo Genosse Dr. Engler einen Vortrag halten wird. Es ist Pflicht eines jeden Parteimitglieds und Volksgenossen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Es ist auch wichtig, daß einmal die Frauen die Parteiverammlung besuchen. Parteigenossen und Genossinnen, macht diesen Parteiverammlungsbuch zu einer Pflicht und Ehrensache, deshalb erscheine jeder.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielmannssua. Sonntag, 10. April, Kreisübung. Auftreten 9 Uhr vorm. am Bahnhof Durach.

Lehr. Kommission. Samstag, 9. April, 8 Uhr abends, in der 'Gambirushalle' wichtige Sitzung. Erscheinen sämtlicher Kameraden erforderlich.

Veranstaltungen des heutigen Tages. Bad. Landestheater: 'Der Barbier von Sevilla'. Von 8 bis 10.30 Uhr.

Konzertsaal: Gastspiel 'Der blaue Vogel'. Von 8 bis 10 Uhr. Colosseum: Mein Herz, das blieb in Heidelberg. 8 Uhr.

Eintracht: Juan Ramón Violin-Abend. 8 Uhr. Neidens-Vielspiele: Das Lebenslied, Liebeszauber.

Atlantis-Vielspiele: Dagfin, der Schneeschuhläufer. Räumlichkeiten: Triny Janna — Hannu Stocklin (Basel) Klavier- und Wiederabend. 8 Uhr.

Kammer-Vielspiele: Walter Reanon als Boxer. Hin ins Verhängnis.

Stadt. Ausstellungshalle: Ausstellung 'Der Mensch'. Geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Palast-Vielspiele: Kampf der Geschlechter; Kamirir und Sibiacia; Das malerische Finnland; Wochenchau.

Central-Vielspiele: Der Grenzer; Der Mann im Nebel.

Ständebuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Sterbefälle. Joseph Rauch, 70 Jahre alt, Eisenheber, Ebenmann. Karl, 8 Jahre alt, Vater Joseph Erd, Dreher. Franziska Buchhalter, 57 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Buchhalter, Kanister.

Die schönsten Damen, Herren und Kinderhüte laufen Sie gut und preiswert im Schuhhaus Bertoldo, Kaiserstr. 108. Beachten Sie das heutige Interat. 3745

# NEU-ERÖFFNUNG

Karlstr. 76

## Anfang April | I. Abtlg.: Papier-, Leder- u. Galanterie-Waren | II. Abtlg.: Confitüren

### Aus dem Freistaat Baden Die Aenderung des Jagdgesetzes

Der Rechtspflegeausschuss des Landtages nahm am Mittwoch, 6. April, die beantragte Aenderung des Jagdgesetzes einstimmig an. Er hatte sich bereits vor drei Wochen mit dieser Materie beschäftigt und an einigen Paragraphen Aenderungen vorgenommen. In der Mittwochssitzung wurden nach dem Vorschlage des Berichterstatters, des Oberrichter (D. W.) weitere Paragraphen formuliert. So erhielt der § 13 des Artikels 2 neue Ziffern 5 und 6. Die Ziffer 5 lautet:

„Personen, gegen welche Tatsachen vorliegen, auf Grund deren eine unvorsichtige Fährnis oder ein Mißbrauch der Schusswaffe oder eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu besorgen ist.“

Die Ziffer 6 lautet: „Personen, welche nicht in ausreichender Weise gegen Jagdschadstoffe geschützt sind. Als ausreichend erscheint eine Versicherung, die die Entschädigung bei Verletzung einer einzelnen Person bis zum Betrag von mindestens 20 000 M., bei Verletzung mehrerer Personen bis zum Betrag von mindestens 40 000 M. sicherstellt.“

Wichtig ist in Artikel 3 die Fassung des § 14. Sie lautet:

- 1. Personen, die auf Grund der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 unterstellt werden oder die die Mittel zu ihrem Unterhalt nicht nachzuweisen vermögen.
- 2. Personen, die wegen der in § 13 Ziff. 4 erwähnten Vergehen und Übertretungen (Diebstahl, Unterschlagung, Erpressung, Betrug, Diebstahl, Landfriedensbruch, gewerbmäßige Betreibung ungedrehter Jagens) anstelle einer verwirkten Freiheitsstrafe zu einer Geldstrafe verurteilt worden sind.“

Beachtenswert ist auch die Fassung des § 18a des Artikels 5, wonach unterlag ist, den Schrottschuss anzuwenden auf Rot-, Damm- und Muffelwild.

Ueber zu verhängende Strafen ist festgelegt worden, daß Geldstrafen von 20 bis 150 M. ausgesprochen werden können, evtl. entsprechende Haft. Strafbar ist auch, wer Wild in Schlingen und ähnlichen Vorrichtungen fängt. Neben der Strafe kann auf Einschubung der verwendeten Hunde und Jagdgeräte, sowie des Gewehrs nebst Munition erkannt werden. — Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Es ergehen sich in der Aussprache und Beschlußfassung nur unwesentliche Gegenfälle und deswegen erfolgte, wie schon oben bemerkt, gegen 1 Stimme die Annahme des Gesetzes.

### Kommunistische Scheinanträge — Praktische sozialdemokratische Politik

Der Haushaltsausschuss hatte sich am vergangenen Donnerstag, 7. April, nach Beendigung der Plenarsitzung wieder einmal mit einem kommunistischen Scheinantrag zu befassen, der überschrieben war: „Maßnahmen für die Erwerbslosen“. Der Antrag, der offene Türen berannte und recht unklar und politisch-parlamentarisch ungeschickt und viel zu wenig präzise abgefaßt war, verlangte Sonderbeihilfen für Erwerbslose und erweiterte Kosthandsarbeiten.

Der sozialdemokratische Sprecher brachte mit Recht zum Ausdruck, daß es sich um einen Antrag handelte, der Sand in die Augen so vieler in Not Geratener bedeute. Mit einmütiger Beifügung sei nichts erreicht. Soweit besondere Notlage bestehe, müßten die örtlichen Fürsorgeämter eingreifen. Man solle durch solche Anträge nicht immer wieder Hoffnungen erwecken, die zu erfüllen nicht möglich sei. — Der Antrag der Kommunisten wurde dann mit 14 gegen 1 Stimme bei 4 Enthaltungen (Sos.) abgelehnt.

Dann aber wies der sozialdemokratische Sprecher auf den bevorstehenden Besuch des Reichsbahnpräsidenten Dormmüller hin und auf die Notwendigkeit, bei diesem Anlaß auf die badiischen Eisenbahnbedürfnisse eindringlich hinzuweisen. Eine abschließende Elektrifizierung der Rheintalbahn sei unerlässlich notwendig und bringe Arbeit ins Land, was mehr bedeute, wie die kommunistischen Scheinanträge. 15 000 Arbeiter würden Beschäftigung mit Verdienst finden, wenn die Reichsbahn die Elektrifizierung der hauptsächlichsten badiischen Bahnlinien durchführen wolle. Vertreter der andern Parteien unterstützten den sozialdemokratischen Redner und unterstrichen die Wünsche. Der Ausschuss war sich vollkommen einig darüber, daß es die Aufgabe der badiischen Regierung sei, der Reichsbahndirektion die Wünsche dringend ans Herz zu legen. Baden dürfe nicht als Müllhaufen behandelt werden.

### Sicherheit bei Lichtspielvorführungen

Im badiischen Gesetz- und Verordnungsblatt ist in Nr. 9 vom 29. März die Verordnung über die Sicherheit bei Lichtspielvorführungen erschienen, auf die erneut hingewiesen sei. Sie schließt sich mit einigen Abweichungen einem vom Reichsministerium des Innern aufgestellten Entwurf an. Mit dieser Verordnung soll dem Ziel, das Lichtspielwesen einseitlich für das ganze Reichsgebiet zu regeln, näher gekommen werden. Die Verordnung enthält Sicherheitsvorschriften für alle Arten von Lichtspielen, für die eigentlichen Lichtspieltheater, die Wanders- und Vereinslichtspiele, Lichtspielkonzerte in Lokalen und Schaulichtspielen.

Somit Lichtspieltheater in Frage stehen, wird an der Vorrichtung einer Trennung von Zuschauerraum und Bühnenraum (Standort für den Vorführer) festgehalten und zwar auch dann, wenn es sich um gelegentliche Lichtspielvorführungen in ständigen Versammlungsräumen handelt. Für die nicht ständigen Lichtspielunternehmungen, Vereins- und Schaulichtspielen auch Wanderslichtspielen ist das System der Trennung für Bildwerfer eingeführt. Danach ist es gestattet, bei Verwendung geprüfter Bildwerfer in Einzelfällen und ausnahmsweise von dem Erfordernis eines vom Zuschauerraum getrennten und den Vorschriften der §§ 40 ff. entsprechenden besonderen Bildwerferzimmers abzusehen. Es ist nicht beabsichtigt, für Baden besondere Prüfstellen einzurichten. Bis auf weiteres kommen daher nur Bildwerfer in Frage, die von außerbadiischen Prüfstellen geprüft sind. Die bisher vom Ar-

beitsministerium und Ministerium des Innern ausgesprochenen Zulassungen verlieren ihre Gültigkeit.

Die Baupolizeibehörden sind angewiesen, sämtliche Lichtspieltheater ihres Bezirks alljährlich einmal einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen und die sich hierbei ergebenden Mängel durch geeignete Auflagen alsbald beseitigen zu lassen.

### Bekämpfung der Fahrrad Diebstähle

Bei Eintritt günstiger Witterung nehmen erfahrungsgemäß die Fahrrad Diebstähle wieder zu. Die Ermittlung der Täter und die Befreiung der gestohlenen Räder wird jedoch dadurch erschwert, daß die Diebstahlsfälle in seltenen Fällen die Marke und die Namen ihres Hades angeben. Im Interesse eines jeden Radfahrers liegt es, sich hierüber entsprechende Aufzeichnungen zu machen, um im Bedarfsfalle der Polizei und Gendarmerie die notwendigen Auskünfte geben zu können. Ferner wird vor dem Ankauf von Fahrrädern, an denen die Radnummern ganz oder teilweise entfernt sind, dringend gewarnt, da es sich in den meisten Fällen um gestohlene Räder handelt, und der Ankauf solcher Räder in der Regel die Verfolgung wegen Hehlerei nach sich zieht; es empfiehlt sich überhaupt, gebrauchte Räder nur von persönlich bekannten Personen oder in den einschlägigen Geschäften zu kaufen.

Beim badiischen Landespolicheamt in Karlsruhe kann durch persönliche oder fernmündliche Anfrage (Fernsprechnummer 6090-6095) jederzeit festgestellt werden, ob das betreffende Rad als gestohlen gemeldet ist oder nicht. Nur durch gegenseitige Zusammenarbeit des Publikums mit Polizei und Gendarmerie ist es möglich, den Fahrrad Diebstahl wirksam zu bekämpfen.

Aussprache über die Disfubelung. In der Woche nach Ostern findet in Heidelberg eine vom Reichsarbeitsministerium einberufene Konferenz statt, die sich mit der Aufhebung süddeutscher Bauern im Osten des Reiches beschäftigt. An dieser Konferenz werden sich Regierungsvertreter von Bayern, Württemberg, Hessen und Baden beteiligen. Es soll über die Möglichkeit gesprochen werden, wie für die Aufhebung süddeutscher Bauern in Ostpreußen und Westpreußen Reichsmittel flüssig gemacht werden können.

Der Saatbestand in Baden Anfang April 1927. Die Herbstsaaten sind in der Mehrzahl der Bezirke verhältnismäßig gut durch den Winter gekommen und entwickeln sich gemeißt befriedigend. Am ungünstigsten werden vielfach die Roggen saaten beurteilt, die da und dort infolge von Mäusen und schlechtem Saatgut Rohstellen aufweisen. Auf den Höhenlagen über 500 Meter waren die Saaten mancherorts von Anfang Dezember bis Ende März ununterbrochen mit Schnee bedeckt, so daß sie teilweise erstarrten und auswinteren. Umflügungen in größerem Maße werden deshalb in diesen Fällen nicht zu umgehen sein. — Die Feldbestellung ist in den niederen Lagen im Gange. Safer und Gerste sind vielerorts schon gesät und beginnen bereits aufzulaufen. Auch Frühkartoffeln wurden schon gesät und in den Weinbergen die nötigen Arbeiten durchgeführt. Schneeschmelze und kalte Regenfälle haben die, insbesondere im südlichen und nördlichen Baden noch zahlreich vorhandenen Räufe in erheblichem Umfang vernichtet.

### Aus der Partei

Oberharn. Sozialdem. Verein. Am Sonntag, 10. April, nachmittags 2.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Rehstod“. Vollständiges Erscheinen ist erwünscht. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

### Aus der Stadt Durlach

Sold. Frauenkollon. Die Arbeiterjugend ladet die Genoffinnen und Genoffinnen zu ihrer morgigen Feier im „Lamm“-Saale abends 5 Uhr ein. Gerne werden die Frauen dem Zuge folgen, denn die Arbeiterjugend hat ihnen schon manche schöne Stunde der Unterhaltung abgeben und sie werden auch diesmal nicht enttäuscht sein.

Schauturnen der Turngemeinde. Die Parteigenossen werden ersucht, sich zur Schulentlassungsfeier der Turngemeinde am Sonntag nachmittags 2 Uhr in der Festhalle zahlreich einzufinden.

Schlüsfeier der Schule. Auf die heute Freitag nachmittags 6 Uhr in der Festhalle stattfindende gemeinsame Schlüsfeier

der hiesigen Volks- und Mädchenbürgerschule sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Eltern der Schüler und Schülerinnen sind besonders eingeladen.

### Schulentlassungsfeier der Turngemeinde

Zum erstenmal wendet sich die Turngemeinde an die Schulentlassenen und deren Eltern, um sie für die idealen Bestrebungen des Vereins zu gewinnen. Zu diesem Zweck veranstaltet die Turngemeinde am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr in der Festhalle eine Schulentlassungsfeier als Werbeveranstaltung. Gen. Dauphineer Meve Weingarten, der als beliebter Volksredner bekannt ist, hat die Redebeiträge übernommen. Rezitationen, turnerische Darbietungen, sowie Gesangsbeiträge des Sängerbund Vorwärts werden für ein gediegenes Programm sorgen. An die Arbeiterkassen sowie an die gesamte Arbeitererschaft ergeht die Bitte, durch recht zahlreiches Erscheinen die Turngemeinde in ihrem Bestreben zu unterstützen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Unkostenbeitrag von 20 Pf. erhoben. Also am Sonntag muß die Parade lauten: Auf in die Festhalle zur Turngemeinde. M.

### Aus der Stadtratsitzung vom 6. April

Der vorbereitende Teil des Schloßplatzes soll angelegt werden. — Der Turnhalleboden der Leffinghale wird erneuert. — Es sollen Verhandlungen wegen Erwerbung der Turnberggrüne gepflogen werden. — An der bisherigen monatlichen Vorauszahlung der Gemeindesteuer soll festgehalten werden. — Für das Wohnhaus an der Fichtenstraße werden vergeben die Gipsler, Glaser, Schreiner, Schlosserarbeiten, Installation für Gas, Wasser und Abwasser, sowie für elektrische Installation und die Malerarbeiten, für die Turnhalle in der Leffinghale das Regen des Parkettbodens, für die Wandereiserberge in der Schloßkammer die Matten, Gipsler, Schreiner, Glaser, Schlosser, elektr. Installations- und Malerarbeiten sowie die sanitäre Anlage, Gas- und Wasserinstallation. — Der Jinsfuß für die Kanalstollenbeiträge der Nordstadt wird für die nach dem 1. April fälligen Raten auf 5 Proz. ermäßigt. — Die Gesuche um Nachlaß oder Ermäßigung der Gebäudebesondersteuer werden nach Antrag der hierzu eingesetzten Kommission verbeschrieben.

Durlach-Aue. Die Soz. Partei ruft nach langer Pause die Parteimitglieder und Anhänger unserer Sache am hiesigen Ort zur Generalversammlung am kommenden Samstag, den 10. d. Mis., abends 1/2 9 Uhr, ins Volkshaus hier zusammen. Es ist zu wünschen, daß die Versammlung sich eines guten Besuchs erfreuen darf. (Siehe Vereinsanzeiger.)

Durlach-Aue. Turnverein. Kommen den Sonntag, den 11. April, wird die Sängerabteilung des Vereins wieder einmal mit einem Volksliederkonzert vor die Öffentlichkeit treten. Die Abteilungen des Vereins setzen bei ihren Veranstaltungen stets, daß sie auf der Höhe der Zeit sind und verstehen es, immer die Zuhörer zu fesseln. So wird auch dieses Konzert wieder herrliches Zeugnis von dem Können der Sänger ablegen, deren Leitung in den Händen des Chorleiters A. S. M. A. liegt. Es ist zu wünschen, daß die Sänger vor einem besteten Haus auftreten können, zumal das Konzert im allgemein beliebten Volkshaus mittags von 4 Uhr ab stattfindet und die Eintrittspreise so bescheiden sind, daß es Jedermann möglich ist, dieses Konzert zu besuchen.

Die fälligen Fußballerturniere am obengenannten Tag gegen Großingen auf unserem Sportplatz beginnen selbstverständlich früher, 2. Mannschaft 11 Uhr, 1. Mannschaft 1/2 2 Uhr, so daß das Konzert dadurch nicht beeinträchtigt wird. — Alles Nähere im Inerantenteil.

### Briefkasten der Redaktion

H. S. Der Entbindungskostenbeitrag ist 35 M., die Hebammengebühr 15 M. Dinsu kommt das Wochengeld für die Dauer von 10 Wochen, das der Höhe des Krankengeldes entspricht, aber mindestens täglich 50 Pf. betragen muß. Außerdem erhält die Wöchnerin Stillsitzgeld während der Zeit des Stillens und zwar in Höhe des halben Krankengeldes, mindestens aber 25 Pf. täglich auf die Stillsitzdauer von einem Vierteljahr. Die Krankenkassen können das Wochengeld und das Stillsitzgeld noch erhöhen.

A. K. Gen. Trinks gehörte der Deutschen Nationalversammlung an.

### Schneebericht

vom Freitag, 8. April, vormittags 8 Uhr. Feldber: 70-80 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter neu, etwas verbarst, leichter Nordwest, trockener Nebel, Stf- und Rodelbahn aut.

Dürkheim. Rotwein  
1/2 Flasche -.95  
Malaga 1/2 Fl. 1.50  
Obstbranntwein  
1/2 Fl. 2.70  
Deutscher Wein-  
brand 1/2 Fl. 3.35  
Zwetschenwasser  
1/2 Fl. 4.05  
echt. Wildkrach-  
wasser 1/2 Fl. 5.50  
Trambensck  
1/2 Fl. 5.00  
Albrecht & Cie.  
G. m. b. H.  
Rippurestr. 34  
im Hofe links  
Telephon 3305.

Parterre-Wohnung  
(ebent. 2teer-Wohnzimmer)  
in Haus mit Einfahrt  
(Zunnenlad) zu mieten ge-  
sucht. (Wordinglichtleit-  
tanz) Offerten unter  
Nr. 250 an das Volks-  
freundbüro erbeten.

## FÜR OSTERN



DER BILLIGE ELEGANTE  
**HUT**

Wollfilz	Serie I	Serie II
mit kleinem Fehlern ... 1.90 2.90		
Wollfilz	einwandfr., regul. Ware	3.90
neueste Formen . 5.90		
Haarfilz	gute Qualität, hübsch.	7.90
Modelfarben . . . 9.80		

KNOPF

Beachten Sie unser Spezialfenster!

# Unterhaltung und Belehrung

## Liebe kleine Limofoa

Fred Andersens Höllefahrt

Roman von Dittfried von Danstein.

47

(Fortsetzung)

Ich bin nach Fort Williams gereist und von dort aus gewandert. Ich fand den perfekten See. Die Devils Fault ist mit Bäumen bewachsen, der Sommer ist da und von dem Finger, den er damals emporkam, nichts mehr zu sehen. Aber die ganze Säule ist niedergebrosen in das Bett und hat es mit Steinen gefüllt.

Wer könnte ahnen, daß hier ein See war? Ich eile zum Fort zurück und werbe Männer für teures Geld. Ich werbe Gold nach dem Golde. Drei Monate bleibe ich fort, dann weiß ich, daß es unmöglich ist, die Gesteinsmassen zu heben. Das Erdbeben die Geister verschütteten, das hause hohe Laften über dem alten Totfelsen schiffe liegen! Von hier aus ist nichts zu hoffen.

Ich kehre heim, abgepaßt, blaß, müde. Limofoa hat einen Vorwurf, als ich ihr sage, wo ich war und was ich gewollt, aber ihre Augen sind traurig.

Mein Gold schmilzt. Eine Viertelmillion! Ich bin blind! Immer gewaltiger wächst in mir die Sucht nach dem Golde.

Ich fahre zum zweiten Male fort, aber der Winter schloß die Canons von Colorado. Wieder kehre ich heim. Diesmal brauche ich nicht zu beichten. Diesmal weiß Limofoa Bescheid! Ich die Menschen schon anders geworden? Argwöhnlich beobachte ich jeden!

Ich erlaube mich darüber, daß ich sogar Limofoa grüßte! Ich weise ihre sätzlichen Arme zurück! Ich bringe in der Nacht vom Lager und habe geträumt, daß ich wieder im Golde wühle!

Es ruft mich! Es lacht! Es flüstert! Es lacht! Es ist Frühling. Ich habe gefehlt und wenig verbraucht in diesem Winter. Ich nahm zum Vorwand, daß Limofoa leidend sei. Sie lächelte dankbar und begann zu hoffen.

Das Frühjahr kam und das Goldfever erwachte! Ich muß — ich muß. Sieh nicht so traurig aus, Limofoa, diesmal weiß ich den Weg!

Ich steige bei Fort William in die Canons hinunter. Dort sind sie ein Spiel. Ich suche weiter zu dringen — ohne Kahn — allein — ich glaube den Weg zu kennen.

Ich stürze ab, liege verunwet, rapple mich auf, taumele empor und erwache im Krankenbette in Yuma.

„Wieder ein trübsaler Goldsucher!“

„Ich sage über den Arch! Wenn der wüßte! Ich sehne mich nach Limofoa! Nach ihrer linden Hand, aber ich kehre nicht heim.“

Das Gold ruft! Mein Körper ist wieder gesund. Ich blinke in den Spiegel. Wie häßlich bin ich geworden durch die große Karbe vom Sturz quer durch das Gesicht.

Mein Haar wird grau! Arme Limofoa, ist das noch dein Fred?

Aber ich habe geträumt von dem ruhenden Golde, habe im Traume den Weg gesehen.

### Dreißantes Kapitel

Fred Andersens Aufzeichnungen waren zu Ende. Die ersten Blätter waren mit frätlicher, schöner Handschrift bedeckt, dann wurden die Züge nervöser und zuletzt waren es die Buchstaben eines Kindes.

Dr. Bittner fand tief erschüttert vom Lager auf und schob den Vorhang zurück.

Der junge Tage blinde hinein und der Doktor wusch sich. Es wäre ihm nicht möglich gewesen, im Zimmer zu bleiben. Langsam schritt er durch die stillen Strahlen des schlafenden Yuma dem Lager entgegen.

Auf der Schwelle stand der Arzt, dem man anah, daß auch er die Nacht durchwachte.

„Der Kranke ist vor wenigen Augenblicken nach einem Tobsuchtsanfall verstorben. Gehirnverletzung. Wahrscheinlich eine ausweichende Augenbeule, dann die Anstrengungen, es ist nicht schade um ihn!“

Bittner nickte ernst.

„Doch, es ist sehr, sehr schade um ihn!“

Sie haben lange im Zimmer des Arztes zusammen und der hatte staunend zugehört.

„Selbst! Dacht seltsam. Ja, da müssen wir nun der armen, jungen Frau des Traurige mitteilen! Besser, sie wäre immer bei den Mohave geblieben.“

Dr. Bittner fand auf.

„Ich werde mit dem Fräulein nach Frisco zurückreisen und den nächsten Dampfer nach Honolulu nehmen. Ich werde ihr selbst die Nachricht bringen.“

Der Arzt sah ihn nur halb verstehend an und Bittner fuhr fort:

„Begreifen Sie nicht, Doktor? Sind wir Barbaren? Sind wir wirklich schlimmer als die Wilden? Sie hat ihm ihr Herz geschenkt, sich um leinetwillen losgelöst von ihrer Welt. Glauben Sie, die Herrschaften in Honolulu werden mit ihr Rücksicht nehmen, wenn sie erfahren, daß Andersens tot und sie arm sind? Sofort ist sie in deren Augen nur die Indioerin, die sich eindrückte! Ich bin Andersens Vertrauter, ich bin es geworden, weil ich sein Tagebuch las. Ich muß ihr zur Seite stehen.“

„Sie haben die Hauptfrage vergessen: Sie lieben die kleine Limofoa! Lieber, was sind wir doch für Geschöpfe! Wenn wir uns recht ebel und selbstlos vorkommen, sind wir erst recht egoistisch. Nehmen Sie mir meine Offenheit nicht übel und reisen Sie. Ich gönne es der armen, kleinen Frau und Ihnen erst recht.“

„Es wird ein schwerer Gang.“

Witzeln Tage vergingen, dann landete Dr. Bittner in Honolulu. Langsam ging er zu der Villa am See und ließ sich melden. Mit angstvollen Blicken empfing Limofoa den Gast.

„Sie haben Fred gesehen?“

Welch ein schlechter Schauspieler war der Doktor! Wie hätte er lügen können vor diesen Augen. Er sagte nichts und sie wußte alles.

Ein großer Aufschrei, ein heißes Schluchzen. Sie sah vor ihm, in Tränen gebadet und in ihren Augen war trostlose Leere.

„Fred Andersens, welchen Schick hast du vergewendet!“ Der Doktor sagte einen Entschluß. Sie seht etwas von dem zerrütteten Vermögen zu sagen, wäre Wahnsinn gewesen. Er nahm ihre Hand.

„Darl ich Sie zum Barrer Hampson geleiten?“ Sie sah verwundert auf.

„Sie wüßten?“

„Ich weiß alles. Fred Andersens hat mir vor seinem Tode sein ganzes Leben enthüllt. Bewahren Sie ihm ein gutes Andenken. Er war ein armer Kranter, aber er hat Sie sehr geliebt, sein letztes Wort war Ihr Name.“

„Er war der beste Mann von der Welt.“

Dr. Bittner nickte, warum sollte er ihr nicht diesen fargen Trost lassen und doch — er war nie, nie ihrer wert gewesen!

Am Abend fuhren sie hinaus in den Bungalow des alten Barrers. Der Greis sah dem Doktor in die Augen und sie verstanden sich.

Nicht einen Blick hatte Limofoa zurückgeworfen auf die Schätze, die sie für immer verließ, ein einfaches Kleid, ein kleiner Koffer — so kehrte sie zu den alten Leuten zurück.

Dr. Bittner gab dem Barrer das Tagebuch.

„Lesen Sie und fliegen Sie Limofoa.“

Dann erzählte er von dem Zusammenbruch des Vermögens. Ihm war, als höre der Greis nur mit halbem Ohre und läge in seiner Seele.

„Ich will wieder nach Honolulu und sehen, was zu retten ist.“

Der Barrer nickte.

„Ich danke Ihnen in Limofoas Namen. Es ist edel, was Sie tun und sie wird für immer ein Heim in meinem Hause haben. Denken Sie daran, ehe Sie wiederkommen. Sie sind jung. Ich weiß nicht, ob Limofoa noch einmal lieben kann — eine zweite Enttäuschung könnte sie nicht überleben.“

Der Doktor antwortete nicht und reiste wieder nach Honolulu.

Die Verhältnisse lagen günstiger, als er gedacht. Das Barvermögen war allerdings verbraucht, aber der Rest war schuldlos.

Die Zeitungen bemächtigten sich der Senation.

Der Abenteuer, der die Freundschaft hatte, eine Mohave-Indianerin in die Gesellschaft einzuführen, fand den verdienten Lohn.

(Schluß folgt.)

## Scheintod und Hochschlaf

Immer wieder landen Meldungen auf, die von der Bestattung Scheintoter wissen wollen. So all wie das Denken und Sterben des Menschen ist, ist auch die Angst vor dem Lebendibegraben. Auch der amerikanische Novellist Edgar Allan Poe hat einmal die Angst vor dem bedrückenden Traume des scheinbar Begrabenen geschildert. Geht man den Fäden nach, die hier und dort in den Zeitungen erscheinen, so findet sich immer eine plausible Erklärung, die nüchtern, aber auch betreibend die Schauer der Senation aufhebt. Nach den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft und der Vorkommnisse der Untersuchungs- und Sektiermethoden kann man heute die Vorstellung des Scheintodes nur noch ins Reich der Fabel verweisen.

In medizinischen Blättern wurde kürzlich ein Fall des Scheintodes besprochen, bei dem ein Arzt beauftragt worden war, er habe einen Lebenden begraben lassen. Ein Förster, der während der Dauer seiner Krankheit ohne ärztliche Behandlung war, starb und wurde vier Tage später beerdigt. Kurz nach dem Begräbnis tauchte das Geräusch auf, der Förster sei lebendig begraben worden. Ein Gefährte des Totengräbers hatte beim Verladen des Sarges ein Klopfen gehört, das aus dem Sarge zu kommen schien. Diese Nachricht wurde, wie alles Grauenvolle, sofort von der Bevölkerung des Ortes gelaubt. Man grub den Sarg aus, öffnete ihn und — fand den Toten unverändert in der Stellung, in der er bestattet worden war. Nichts sprach dafür, daß der „lebendig Begrabene“ erstickt war; sein Kratzen und seine Bismunde war vorhanden. Erst als man den Sarg abermals verpackte, ließ man nach die Ursache des Klopfens untersuchen. In der Gruft lagen Knochen von früheren Beisetzungen, auf die der Sarg beim Ausschleppen gestoßen war. Der Arzt war geschwiegen, aber das Märchen vom Scheintod war wieder aufgelegt und hielt noch wochenlang die Gemüter der Einwohner des kleinen Städtchens in Bann. Sehr bestimmte und erfindende Menschen sind aus der wahr-sinnlichen Angst vor dem Lebendibegraben auf die absurde Idee verfallen, sich Kinnackelungen in den Sarg legen zu lassen, um beim Ertrinken auch noch im Grabe selbst das Signal zum Ausgraben zu geben. Man darf zuweilen, daß diese Auffassung vom hohlen Schein des Optimismus umstrahlt ist und — auch einer gewissen Komik nicht entbehrt.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus unterscheidet man innerer und äußerer Ursachen und den psychisch bedingten Scheintod. Zu der ersten Kategorie zählt man die Fälle, die auf die völlige Erschöpfung lebenswichtiger Organe zurückzuführen sind. Die Wehrhaft solcher Erscheinungen beruhen auf Gebirgserschütterungen. Diese Ursachen des Scheintodes sind relativ einmütig festzustellen und zu beheben. Viel schwieriger, aber auch zugleich viel interessanter sind die Erscheinungen des Scheintodes, die seelische Ursachen haben. In diese Gruppe gehört auch der Hochschlaf der indischen Fakire Durch eine ungeheure Willenskonzentration und Energie und durch lange Abklingen erreichen es die Fakire, daß sie tagelang begraben werden können. Diese für uns unbegreiflichen Leistungen lassen sich nur durch Selbsthypnose erklären. Auch uns ist es im Zustande der tiefsten Hypnose möglich, vollkommen leblos zu sein und gegen Schmerzen unempfindlich zu sein. In der Medizin spielt ja jetzt nicht nur bei Nerventränkungen, sondern auch bei chirurgischen Eingriffen die Hypnose eine nicht geringe Rolle.

Die Angst vor dem Scheintode, das Möstliche und Grauen-same, das dieses Problem in sich birgt, der Wunsch der Menschen nach Spannung und Genation, aber auch die tiefste menschliche Eigenschaft, das Mitleid, werden Nachforschungen von der Bestattung Scheintoter immer den geeigneten Nährboden geben. In Wirklichkeit ist die Diagonistik jetzt so genau, daß der Tod einwandfrei festgestellt werden kann. Aber trotzdem dem wird das Märchen vom Scheintod nicht sterben!

## Theater und Musik

### Badisches Landesheater

Bar und Zimmermann — Sinfonie-Konzert — Rigoletto

Herr Schufert ist ein majestätisch schmunzelnder Bären-meister in Bar und Zimmermann. Er zeigte ein überausweites Behagen, verstand dem Abend ein leichtes Getränke zu geben, sans die klassische Arie mit Delikatessen und sorgte durch Improvisationen für Anregung. Wie alle komischen Rollen, die uns bis jetzt Herr Schufert vorführte, hat auch sein „von Was“ viel Persönliches. Der Künstler weiß die Grenzen zu wahren, er bleibt klassisch, seine Karikatur weicht sich nicht ins Possenhafte aus, er ist in diesem Maßhalten klug und weiß. Die Aufführung, die in ihrer Besetzung im allgemeinen bekannt ist, Herr Löffler gab einen charakteristischen Lord, befriedigte. Herr Richter führte am Pult gewissenhaft.

Neuzeit Sinfonie-Konzert. Schönbergs „Verklärte Nacht“ ein Frühwerk, ist stark durchdringt von Sünde. Herr Kriss hat diese Könnststellen zu stark verzudert und verzudert gebracht. Es war ein Schwelgen in Sinsinn. Die Etzstis, mit der einzelne Teile des Wertes belebt sind, hätte klarer, schärfer, zum Ausdruck kommen sollen. Das Dnus, noch ganz aus dem Trüben herausgeföhlt, hat im Schaffen Schönbergs nur nebenwärtige Bedeutung. More Fordag vom Stuttgarter Landesheater sang die finsternischen Gesänge von Tode mit dem vollen Anbrunst seiner Hinab, jedem die letzte Genauigkeit des Details geschenkt. Ein starkes inneres Kämpfen und echtes Musikantentum tragen und treiben auch diese Musik. Dielieder wurden ausgezeichnet von der Künstlerin und von Herrn Kriss interpretiert. Kaminski's Concerto grosso ist monumental und in seiner Ebenmäßigkeit schön. Die zeugende Idee darin ist untrüglich. Wenn auch das Artistische — dessen Vertiefung unser Orchester leider nicht immer gewachsen war — fast zu mächtig ist, so bricht sich aber das dankliche doch immer wieder durch. In dem Werk steckt ein wenig Romaner Geist. Das ist ein großes Lob. Bei der Aufführung wurde viel Wertvolles zugebott.

Rigoletto. Vorgestern Palowa, gehern Valianoff heute „Blauer Vogel“, morgen Paltenberg, das muß alles über unsern eigenen schwächlichen Opernspielplan hinweg-schleichen. Wir reden schon mitten im Kunsttheaterbetrieb den Namen Palanoff ist der phänomenale Sänger, so wie ihn die Kritik seit Jahren preist. Man hat für ihn den Rigoletto einstudiert. Es war eine gute, in sich geschlossene, ena geübte Aufführung, die Herr Kriss sicher leitete. Herr Buk als Herzog hatte wie immer große Erfolge. Auch Frau v. Ernst sang wieder mit der gleich bewundernswürdigen Technik, mit der sie in der Arladne als Zerbinetta viel Beifall fand, die Gilda. Partiere und Logen waren mäßig besetzt, die billigen Ränge ausverkauft.

Bad. Landesheater. Das Drama „Der Patriot“ von Alfred Neumann, das — vom Intendanten Dr. Hans Baag in Szene gesetzt — am Samstag, den 9. April, zum erstenmal zur Aufführung kommt, spielt um 1800 in St. Petersburg und behandelt den tragischen Gewissenskonflikt des Kriegsgouverneurs Grafen von der Bablen, der um das Reich von der un-erträglichen und gefährlichen Torheit des gesteskranken Jaren Paul zu befreien, aus Patriotismus zum Verräter an seinem kaiserlichen Gebieter wird, dessen Ermordung antizipiert und den der Dichter diese Muthuld mit seinem freiwilligen Tode führen läßt. — Die männlichen Hauptrollen des Grafen Bablen und des Jaren werden von Felix Saumbach und Ulrich von der Trend dargestellt.

### Konzert-Rückblicke

Liederabend Hildegard Fero v. Babes. Vor einem gut besetzten Eintrachtsaal gab die einheimische Sängerin Hildegard v. Babes einen Liederabend, für den sie Handel, Schubert, Mahler und Brahms auswählte. Die Künstlerin war früher in kleineren Rollen an unserem Landesheater im Fach der Altistin beschäftigt. Durch eingehendes Studium bei Musik-direktor Hoffmann bildete sich Fr. v. Babes zu einer Sopranistin aus. Ein schöner voller, gut getraener Sopran mit sicherer Kopfstimmtechnik ist aus diesem Alt geworden. Man darf Meister wie Schulerin zu diesem Experiment gratulieren. Das schöne für einen kleinen Konzertsaal fast überflüssige Organ wird künstlerisch ernst und gewissenhaft in den Dienst des Liedvortrages gestellt. Größtensia sang Fr. von Babes eine Händelarie, mit der sie den Beweis starker Musikalität er-brachte. Bei Schuberts Erlkönig war eine nicht alltägliches Deklamation zu bemerken, die dem Lied eine überaus starke Prägnanz gab. Mit tiefer Empfindung und Tonhöflichkeit wur-den die Mahler-Lieder gehalten. Besonders prädestiniert scheint Fr. v. Babes für Brahms, denn die ruhige Stim und garte Schwermut (Beldeinamkeit) kamen hier besonders glück-lich zum Ausdruck. Dr. Hans Rohr-München, hier kein Un-bekannter, begleitete mit seiner Einführung und wußte dennoch seine persönliche Note mit einzuflechten.

Konzert Heide Paulke — Bernhad Cons. Zu Gunsten einer Krankenkasse veranstalteten Fr. Paulke und Herr Cons in im Licht der Kunstschule ein Wohltätigkeitskonzert. Fr. Paulke hat beträchtliches Stimmmaterial, das allerdings in den verschiedenen Lagen noch unausgeglichen ist. Die Uebergänge sind etwas unermittelt. Die Atemtechnik läßt auf gute Schulung schließen. Herr Cons hat sich an Beethoven verjücht. Selbst für ein Wohltätigkeitskonzert genügt seine Fähigkeiten nicht.

Unter Abend des Sängerkwartett Karlsruhe-Süd. Das bestbekannte Sängerkwartett Karlsruhe-Süd, hatte seine Freunde am Sonntag abend in den großen Saal der „Wal-halle“ zu einer Abendunterhaltung eingeladen. In vorherge-richteter Weise wechselte das reichhaltige Programm ab. Hervor-zuheben wären die vollen Leistungen des Quartetts, das auf beachtlicher Höhe stehend, die einzelnen Chöre klugvoll und melodisch rein zu Gehör brachte. Herr Chorleiter Franz Müller leitete in gewohnt scharfer und ruhiger Weise. Leider haben wir Herrn Müller zum letzten Mal das Quartett dirigieren. Der 1. Vorstand, Herr Ernst Leibrecht richtete daher warme Worte des Dankes für dessen eifriges Ar-beiten für das Quartett an den Scheidenden. Ein Sängerkhoch beschloß diesen feierlichen Akt. Herr Leibrecht machte sich als Anführer sehr beliebt. In Herr Walter Mönner lernte man einen gelanglich sehr gut begabten Solisten kennen. Seine Lieder für Teror fanden bei den Zuhörern lebhaften Applaus. Auch der musikalische Weltstreit „Guter Mond du gehst so stille“ der Herren Karcher u. Henninger gefiel allgemein. Frau Karcher am Klavier war eine aufmerk-same Begleiterin. Die beiden Mittelglieder Hettel und Lei-brecht schlossen mit ihrem Duett „Die beiden Lügner“ den Vogel ab. Was die beiden zusammenbrachten, war einfach phänomenal. Die Dramatische Vereinigung, als Gast, brachte ihre beiden Schmähte nortrefflich zur Aufführung, die einzel-nen Damen und Herren leisteten vorzügliches. Ein Konzert- trio füllte die Pausen durch schmissige Weizen aus.

### Kleine badische Chronik

**\* Rot (bei Wiesloch).** Der Milchhändler Rudolf Weib wurde von einem Pferd derart geschlagen, daß er erhebliche Verwundungen davontrug.

**\* Mannheim.** Dienstag abend um 10 Uhr wurde von einer Polizeistreife vor dem Hause Mittelstraße 62 ein 53 Jahre alter Mann aufgefunden, der auf dem Gebweg lag und schief. Da er infolge Trunkenheit außerstande war, seinen Weg allein fortsetzen zu können, verbrachte man ihn in den Notarrest. Dort verriechte er sich mit seinem Taschentuch aufzuhängen. Noch rechtzeitig konnte er von seinem Vorhaben abgehalten werden. — Dienstag vormittag gegen 9 Uhr hat ein 20 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Lampertsheim im Streifenwerk I hier, wo er als Schleißer angelernt werden sollte, in Abwesenheit seines Unterweisers unbefugt eine horizontale Schleifmaschine in Bewegung gesetzt. Vermutlich durch falsche Handhabung sprang der Schleifkopf in Höhe und durchschlag die Sicherheitsvorrichtung. Ein abgeworfenes Stück traf den jungen Mann auf den Leib, wodurch er derart innere Verletzungen erlitt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Städtische Krankenhaus gestorben ist.

**\* Säckingen.** Ein Schwindler, der seit Weihnachten den Säckinger Bezirk unsicher machte, und sich als Freiberr, als Ingenieur oder Oberleutnant a. D. ausgab, machte sich an bekannte Persönlichkeiten heran, um von ihnen für eine sogenannten Schnellbootmotorerfindung Geld zu erschwindeln. Gestern konnte der Schwindler festgenommen werden. Es handelt sich um den Arbeiter und Hausbesitzer Ludwig Kapfer aus Freudenheim (Bavern), der in Rheinfelden zuletzt wohnte. Einem Mädchen aus Säckingen wußte er auch einige 100 M. abzuschwindeln.

**\* Schliengen (bei Wildshut).** Der Landwirt Eugen Tröndlin verunglückte beim Rebenfahren und wurde von der Pflugschar empfindlich im Gesicht und auf dem Rücken verletzt.

**\* Singen a. S.** Der Landwirt Wilhelm Schneider im benachbarten Ueberlingen am Ried hat in seinem Anwesen durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Die Beweggründe, die diesen arbeitsamen Mann zu dieser unglückseligen Tat veranlaßten, konnten bis jetzt nicht aufgeklärt werden.

**Dritte Norwegenfahrt des Norddeutschen Lloyd.** In Anbetracht des großen Interesses, das allen vom Norddeutschen Lloyd in Bremen veranstalteten Gesellschaftsreisen, insbesondere den Polar- und Norwegenfahrten entgegengebracht wird, hat sich der Norddeutsche Lloyd entschlossen, im Sommer 1927 außer den beiden bereits bekannt gegebenen Norwegenfahrten noch eine dritte Fahrt nach dem Nordpol zu veranstalten. Für diese Fahrt, die in der Zeit vom 29. Juli bis zum 16. August ausgeführt werden soll, wird der sich auf zahlreichen Bergsteigerreisen belohnten berühmte große Doppelschraubenschiff „Lilkom“ bereitgestellt werden. Die dritte Norwegenfahrt berührt, genau wie die beiden vorausgehenden Fahrten, alle malerischen Punkte der norwegischen Küste und vermittelt dadurch jedem Teilnehmer an dieser Reise unvergessliche Eindrücke der unvergleichlichen Schönheiten Norwegens, des Landes der Mitternachtssonne.

**Beckleunigte Perlenzähne Niederhein-Frankfurt-Freiburg und Stuttgart sowie Schwarzwaldbahn.** (Ausdehnung bis Cleve — Verlängerung der Verkehrszeit — Neuer Anschluß nach Trier — Konstanz). Die im vergangenen Sommer erstmals in den Hauptverkehrswochen von Anfang Juli bis Mitte September gefahrenen neuen beschleunigten Perlenzähne 847/848 Krefeld-Köln-Frankfurt-Heidelberg-Karlsruhe-Freiburg mit einem Zweig nach Stuttgart werden im kommenden Sommer bis und von Cleve verlängert. Außerdem wird die Verkehrszeit, die zwar ganzjährig gewünscht wurde, immerhin erheblich ausgedehnt und zwar vom 15. Mai bis 1. Oktober. Gleichzeitiger erfolgt eine Frühlingsreise um anderthalb Stunden in Richtung Cleve-Freiburg, wodurch die Anschlüsse verbessert werden. Vor allem wird dadurch auch der Sommer-Abend Schnellzug der Schwarzwaldbahn

ans Bewilligen der Mittel geht, lehnt man diese ab, trotz der langatmigen schriftlichen Erklärungen, die man verleiht. Sagte doch der Gemeinderat Kaffner wiederholt, „es wird ja doch angenommen“, also ist auch unser Wunsch erfüllt und wir können als Geschäftsleute unseren Dokus einstecken. Wir wollen uns für heute nicht länger mit diesen Verwicklungen auseinandersetzen. Wir werden in aller Eile den Ausschuss beauftragen, unsere Bauinteressen werden aber leben, wo ihre Interessen vertreten werden. Die schönen Worte sind nichts als leeres Schall, denn es ist doch in unserer Gemeinde so bekannt, daß gerade jene Verwicklungen diejenigen sind, die nicht gerne bestrafen. Sollte die sozialdemokratische und kommunistische Fraktion genau so gehandelt, wie die Bürgervereinsvereine, dann hätten die Bauinteressen das Nachsehen.

**Markt und Handel**

**\* Karlsruher Produktenbörse vom 6. April.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Anregung von den auswärtigen Märkten scheint sich auf die hiesige Lage fortzusetzen. Die Nachfrage hat sich ebenfalls befestigt. Prompente Futtermittel stehen weiter im Vordergrund; auch Gerste zeigt mehr Interesse. Deutscher Weizen 29.50—30, Deutscher Roggen 26.50—27.25, Sommergerste 26.75—28.50, besonders schöne, insbesondere Wälder Qualität lebernotis. Deutscher Hafer 22—22.50, Malz-Mais, prompt und später, 18.50—19, Weizenmehl Mühlenerforderung 39.75—40, Roggenmehl Mühlenerforderung 37.50—38.25, Weizenfuttermehl, prompt 15.50—16, Weizenkleie, fein, prompt 13.75—14, Weizenkleie grob, prompt 14—14.25, Roggenkleie 14—14.25, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Viertreber je nach Herkunft 15.75—16.75, Malzkeime 16.75—17.25, Trodenzmittel 12—12.50, Spezialstärken gelblich 11.75—13, weißlich 9.75—10.75, Raufuttermittel: Voles Weizenmehl, gut, gesund, trocken 10—10.50, Ruzerne 10.50—11, Weizen-Roggenmehl, drahtgebr. 4.50—5, alles per 100 Kilo. Mühlenerfabrikate, Mais, Viertreber und Malzkeime mit Getreide und Trodenzmittel ohne Sod, Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Frachtparität. Waggondreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Abteilung Weine und Spirituosen: Die Börse verkehrte bei festen Preisen für Weine und Spirituosen in animierter Stimmung veranlaßt durch den Fortfall einer Belebung der Getränkeverteilung und in der Erwartung einer Belebung des Geschäftes.

**Gemeindedeposit**

**Unwahrheiten der Karlsruher „Bürgerzeitung“**

Sagsfeld, den 6. April. Ueber die Bürgerauschusskassa, die am 30. März festgehalten hat, müssen wir der Wahrheit halber noch einen Bericht bringen, aus Anlaß eines Artikels in der Karlsruher „Bürgerzeitung“, der die Wahrheit direkt auf den Kopf stellt. Als erster Punkt der Tagesordnung war vorgesehen, Genehmigung eines Darlehens von 70 000 M zur Befreiung der Neubauskosten von 5 Doppelwohnhäusern (45 000 M) zur Gewährung von Baudarlehen (25 000 M). Bei Eintritt in die Tagesordnung stellte die Bürgervereinigung den Antrag auf getrennte Abstimmung, da sie die 45 000 M zu den 5 Doppelwohnhäusern ablehne. Der Gemeinderat hielt jedoch an der Tagesordnung fest und gab diesem Verlangen nicht nach. Nun wird in der Karlsruher „Bürgerzeitung“ das Besitztum darauf hingewiesen, was es zu dieser mißlichen Veränderung der Tagesordnung sage? Wir stellen hiermit fest, daß die Tagesordnung nicht geändert wurde; gerade die Bürgervereinigung war es doch, die den Antrag zur Abänderung stellte, was allerdings nicht gelang. In der A. A. Sitzung selbst wurde ja auch die beiden Gemeinderäte der Bürgervereinigung, Herr Jul. Gerhardt und Zimmermeister Fried. Kaffner, bloßgestellt insofern, als der Bürgermeister den einstimmigen Beschluß im Gemeinderatsprotokoll dem Bürgerauschuss zur Kenntnis gab, wozu also die beiden bürgerlichen Gemeinderäte ebenfalls zugestimmt haben. Die Bürgervereinigung macht sich die Sache immer sehr leicht; in der Öffentlichkeit werden grobe Töne angeschlagen; wenn es aber

ans Bewilligen der Mittel geht, lehnt man diese ab, trotz der langatmigen schriftlichen Erklärungen, die man verleiht. Sagte doch der Gemeinderat Kaffner wiederholt, „es wird ja doch angenommen“, also ist auch unser Wunsch erfüllt und wir können als Geschäftsleute unseren Dokus einstecken. Wir wollen uns für heute nicht länger mit diesen Verwicklungen auseinandersetzen. Wir werden in aller Eile den Ausschuss beauftragen, unsere Bauinteressen werden aber leben, wo ihre Interessen vertreten werden. Die schönen Worte sind nichts als leeres Schall, denn es ist doch in unserer Gemeinde so bekannt, daß gerade jene Verwicklungen diejenigen sind, die nicht gerne bestrafen. Sollte die sozialdemokratische und kommunistische Fraktion genau so gehandelt, wie die Bürgervereinsvereine, dann hätten die Bauinteressen das Nachsehen.

**Karlsruher Dolmetschbericht vom 8. April**

In Karlsruhe erschossen. Heute früh um 1/27 Uhr wurde der wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung festgenommen verurteilte 30 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Josef Muttach von Weiden von 2 Beamten der Bahnpolizei auf der Straße erschossen. Er leistete sofort heftigen Widerstand und gab mehrere Schüsse aus einer Browningpistole auf die Beamten ab. Ein Beamter wurde durch einen Streifschuß im Rücken leicht verletzt. Der andere machte in der Notwehr von seiner Schusswaffe Gebrauch und trat Muttach tödlich in den Kopf.

**Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte**

für Samstag, den 9. April: Kübler, unabhängig mit Regenböen.

**Wasserstand des Rheins**

Waldshut 386, gest. 23; Schusterinsel 298, gest. 15; Rehl 406, gest. 49; Maxau 586, gest. 41; Mannheim 523, gest. 40 Zentimeter.

**Vereinsanzeiger**

Karlsruhe

**Treue Turnerzeitung.** Sonntag, den 10. April, vormittags 9 Uhr, Vereinsortturnerturne in der Turnhalle. Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwünscht. 3772

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.** Achtung arbeitslose Mitglieder und Kolonnenarbeiter des D.M.V.! Montag, 11. April, abends 7 Uhr, im „Friedrichs Hof“ wichtige Versammlung. Eintritt gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches. 3775

**Durlach. Sos. Frauenzettel.** Am Sonntag, 10. April, findet im Lammal nachmittags 5 Uhr eine Veranstaltung der Sozialistischen Arbeitervereine statt. Die Mitglieder der Sos. Frauenzettel und alle Gefinnungsgenossen sind herzlich eingeladen. Die Vorstände.

**Durlach. Soc. Partei.** Morgen Samstag, 9. April, abends von 8.30 Uhr ab Generalversammlung im Volkshaus. Hierzu bittet die Leitung um vollständiges Erscheinen. 427

**Bruchsal. Gewerkschaftsrat.** Heute Freitag, abends 8 Uhr, findet im „Kitter“ eine Versammlung mit Vortrag des Rell. Schufenburg-Karlsruhe über Rationalisierung statt. Vollständiges Erscheinen ist erwünscht. Außer den Delegierten sind auch die übrigen Kollegen eingeladen. 428

**Berufskleider**

jeder Art, auch für Lehrlinge. Ober: in blaue Anzüge zu billigen Preisen. 3765

**Levy**

22 Karlsruferstraße 22

**Auf Teilzahlung**

verkaufte ich Bett-, Leib- u. Tischwäsche. West. Effekten unt. Nr. 3730 an das Volksfreundbüro.

**Bis Ostern**

kaufen Sie

**ZU staunend billigen Preisen:**

Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge, Windjacken, Übergangsmäntel, Gummi-Mäntel, Streifhosen, Boxkinhosen, Manchestertosen, in Herren-, Knaben- und Kindergrößen,

Sommer-Joppen bei

**B. Borgwardt & Co.**

Karlsruhe-Beltherheim

Marie-Alexandrastraße 15

Strabenbahnhaltest Marie-Alexandrastr.

# Oster-Verkauf!

## Herren-Artikel

Oberhemden Zephir gestreift mit Kragen	6.40	4.90
Oberhemden Tricoline, weiß u. beige, gestr. u. karr. m. Krag.	11.80	10.50
Oberhemd Zephir, kariert	9.50	
Selbstbinder reine Seide, uni	0.50	
Selbstbinder Kunstseide, moderne Muster	1.25	0.65
Selbstbinder reine Seide, elegante Muster	1.80	
Selbstbinder Crêpe marocain	2.90	
Stehkragen mit Feken, Mako, 4fach	0.65	
Stehumlegkragen mod. nied. Form, Mako, 4fach	0.95	0.75
Herren-Nappa-Handschuhe	5.25	4.75
Elegante weiße Herren-Waschleder-Handschuhe	5.50	

**Für Konfirmanden und Kommunikanten**

Trikothemd mit Batisteinsatz	3.20	2.90
Oberhemd gestärkt, mit Piquebrust und Umschlagmanschetten	4.95	
Knabenhosen Knieform, makofarbig	1.50	1.35
Knabenhosen lange Form, makofarbig	1.95	1.80
Stehkragen mit Ecken	0.50	

# BURCHARD

# Auch Sie

sollten sich jetzt schon neue

## Frühjahrs-Schuhe

kaufen

Wir bringen wie bekannt eine Riesenauswahl in neuesten, elegantesten Modellen

die wir wirklich billig verkaufen

Einige Preisbeispiele:

**Graue Dam.-Spangenschuhe** 12<sup>50</sup>  
elegante Ausführung . . . Mk.

**Beige Dam.-Spangenschuhe** 12<sup>50</sup>  
mit moderner Verzierung . . . Mk.

**Beige Damen-Opanken** 14<sup>50</sup>  
Mk.

**Graue Damen-Bindeschuhe** 16<sup>50</sup>  
mit grau Filigran-Led.-Eins. . . Mk.

# Bertolde

108 Kaiserstraße 106

### Eine Unterredung mit Loucheur in Berlin

Berlin, 7. April. Der frühere französische Minister Loucheur, der heute in Berlin eingetroffen ist, hätte mit einem Vertreter der „Kosjischen Zeitung“ eine Unterredung über die Möglichkeiten einer internationalen Wirtschaftsverständigung. Loucheur ist der Meinung, daß Europa nur durch gemeinsame Arbeit aus seiner bedrückten Wirtschaftslage herauskommen könne. Es wäre aber falsch, schon jetzt die Zollgrenzen aufzuheben und womöglich ein aktuelles Programm für die „Beseitigung der Wirtschaftskrisen“ aufzustellen. Der Anfang müßte vielmehr in dem Zusammenbruch einzelner Industrien gemacht werden. Ebenso wie die Stahlindustrie können auch andere große Industriezweige ohne unüberwindbare Schwierigkeiten zu internationalen Kartellen vereinigt werden. Verfehlt wäre es, derartige internationale Kartelle auf zwei Staaten beschränken zu wollen. Sie müßten möglichst alle Staaten, die für einen Produktionszweig wesentlich sind, umfassen. Auf die Frage, wieviel eine Verwirklichung der internationalen Kartellierungsprojekte durch die Genfer Wirtschaftskonferenz erwarte, erklärte Loucheur, er glaube, daß eine allgemeine Aussprache über diese Frage nicht nur eine Klärung herbeiführen, sondern auch die Verständigung der verschiedenen einzelstaatlichen Wirtschaftsgruppen anbahnen werde. Die Frage, ob es für möglich halte, auch die russische Industrie zu den Kartellen hinzuzuziehen, beantwortete Loucheur mit der Gegenfrage: Wie weit ist die russische Industrie? Von der Beantwortung dieser Vorfrage wird es abhängen, ob Rußland heute schon in den Kreis der internationalen Wirtschaft organisch miteinbezogen werden kann. Prinzipielle Bedenken bestehen jedenfalls nicht.

### Behördliche Auflösung

Köln, 7. April. (Eis. Draht.) Die Kölner Ortsgruppe der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei einschließlich ihrer Nebenabteilungen (Sportabteilung, Schulstufen usw.) ist auf Anordnung des preussischen Innenministers wegen Beteiligung an den Vorfällen in Nachstrafen am 6. März 1927 als aufgelöst zu betrachten. Jeder Versuch, sich ungeschickter der erfolgten Auflösung irgendwie weiter zu betätigen oder in anderer Form aufzutreten, wird nach den Mitteilungen des Kölner Polizeipräsidenten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert werden.

### Das französische Streichholzmonopol abgelehnt

Paris, 7. April. (Eis. Bericht.) Die Finanzkommission der Kammer hat am Mittwoch trotz lebhafter Verteidigungsrede Poincarés den Regierungsentwurf über die Umwandlung des Streichholzmonopols in eine interessierte Regie gegen 20 Stimmen abgelehnt. Das Verdienst der Ablehnung kommt ausschließlich den sozialistischen Mitgliedern der Finanzkommission zu, unter welchen besonders Vincent Auriol

in lebhafter Kritik den Regierungsentwurf aus prinzipiellen und politischen Gründen bekämpfte. Die Zeitungen schreiben, es bedeute zweifellos eine Schlappe für das Ministerium Poincaré. Man weiß nicht, ob Poincaré sich über den Beschluß der Finanzkommission hinwegsetzen und den Entwurf vor die Kammer bringen wird, oder ob er, wie die Blätter angeht, die feindselige Haltung der Finanzkommission verteidigen wird. Die Linkspreße äußert sich sehr zufrieden über das Abstimmungsergebnis. Leon Blum schreibt im „Populaire“: „Es habe keinen Zweck sich in den Vinstreihen zu verhehlen, daß es sich bei dieser Abstimmung nicht nur um eine Frage von Text und Zahlen, sondern um eine prinzipielle und politische Frage gehandelt hat.“ Nur aus diesem Grunde habe der Regierungsentwurf von Anfang an, in den französischen Vinstreihen die lebhafteste Ablehnung gefunden.

### 1 Jahr Zuchthaus wegen Hochverrat

Leipzig, 6. April. (Eis. Bericht.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich am Mittwoch der Arbeiter Hans Holz aus Lübeck wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Holz soll im Winter vorigen Jahres in seiner Eigenschaft als Abteilungsleiter des Roten Frontkämpferbundes Verschwörungsschriften und Flugblätter unter Reichswehrsoldaten in Lübeck verteilt haben. Der Ankläger bestritt dies; angeblich hat er nur Klemensietel verteilt. Das Gericht verhängte trotzdem wieder eine harte Strafe. Holz wurde wegen Vergehens nach § 7 des Republikstrafgesetzes und Beihilfe zum Hochverrat zu 1 Jahr Zuchthaus und 100 M. Geldstrafe verurteilt.

### 22 Todesurteile in Indien

Ludnow, 7. April. In dem Prozeß wegen des Überfalls auf einen Eisenbahnzug in der Nähe von Ludnow im August 1925, bei welchem die Passagiere des Zuges durchschußt und ausgeraubt worden sind, wurden 22 Angeklagte zum Tode, ein Angeklagter zu Verbannung, ein Angeklagter zu 14 Jahren Zuchthaus und die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 6—10 Jahren verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Verbrechen einer weitverbreiteten Verwirrung in den vereinigten Provinzen festgesetzt worden sei zum Zwecke der gegenwärtigen Regierung und erhielt von dem wild gewordenen Tier schwere Wunden am Fuße. Nach vieler Mühe gelang es

### Bermischtes

Von einem Keller gebissen

Berlin, 8. April. (Funkdienst.) Im Zoologischen Garten in Berlin ereignete sich gestern Abend ein eigenartiger Unfall. Der Hüftwächter Maurer war mit dem Reiten des Wildschweins besäftigt, als er plötzlich von einem bössartigen Eber angegriffen wurde. Maurer wurde zu Boden geworfen und erhielt von dem wild gewordenen Tier schwere Wunden am Fuße. Nach vieler Mühe gelang es

Maurer aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus Westend überführt. Die Wunde ist infiziert und hat starkes Fieber hervorgerufen.

### Vorläufige Verständigung bei der Reichsbahn

Berlin, 8. April. (Funkdienst.) Die am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnerorganisationen haben sich am Donnerstag vormittag an den Reichsarbeitsminister gewendet, um seine Vermittlung in dem Konflikt wegen der Lohnfrage zu erreichen. Angesichts der Lage, hat der Reichsarbeitsminister die Einleitung eines Schiedsverfahrens in die Wege geleitet. Auf Grund dieses Schrittes beim Reichsarbeitsminister, haben im Laufe des gestrigen Tages in Anwesenheit des Reichsarbeitsministers, Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsbahngesellschaft und der Eisenbahngewerkschaften stattgefunden, die zu einer vorläufigen Verständigung über die Regelung der Arbeitszeit führt. Der Schiedspruch über die Lohnforderungen dürfte am Samstag zusammen mit dem Abkommen über die Arbeitszeitfrage vorliegen.

### Eisenbahnraub bei Chicago

Der Postwagen des Nachtzuges St. Louis—Chicago wurde, wie die „Kosjische Zeitung“ meldet, auf der letzten Station vor Chicago von zwei maskierten Räubern überfallen. Die Verbrecher festelten das Personal und erzwangen mit vorgehaltenem Revolver die Öffnung des Geldschrankes und erbeuteten 20 000 Dollar. Nachdem sie zuvor den Signaldrabt durchschnitten hatten, konnten die Räuber den Zug, der auf offener Strecke hielt, unbemerkt wieder verlassen. Das Verbrechen wurde erst bei der Ankunft des Zuges in Chicago entdeckt.

### Die vier Opfer des Lawineneinglücks gefunden

Einer Meldung des „Kosjischen“ aus Basel zufolge ist es einer Rettungskolonne gelungen, die vier vermissten Bewohner des Bergshotels am Hochers de Nasse, die einem Lawineneinglück zum Opfer gefallen waren, aufzufinden. Die Leichen lagen unter einer 2½ Meter hohen Schneehöhe zwischen den beiden oberen Tunnels der Zahnradbahn bestattet.

### Bahnunfall einer Mutter

Tübingen, 7. April. Die 32 Jahre alte Frau eines Samenhändlers in Göttingen hat vergangene Nacht ihren beiden 2 und 4 Jahre alten Kindern mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten, sodas sie sofort tot waren. Sich auf die gleiche Weise ums Leben zu bringen, gelang ihr nicht. Schwer verletzt wurde sie nach Stuttgart in die Chirurgische Klinik gebracht. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Unnachtung gehandelt hat.

### Flucht aus einem Gefängnis

Kaufbeuren, 7. April. Gestern nachmittag überfielen drei in einer Zelle untergebracht Gefangene den nachhabenden Beamten beim Öffnen der Zelle. Sie festelten und knickelten ihn und sperrten den Bewußtlosen ein, worauf sie über die Gefängnismauern kletterten. Ein Polizeiwachmeister gab noch einige Schüsse auf die Flüchtenden ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Einer der Häftlinge konnte noch gestern dingfest gemacht werden.

**Badisches Landestheater**  
Freitag, 8. April 1927  
\* E 22 (nicht Freitagmiete)  
**Der Barbier von Sevilla**  
von Rossini.  
Musikalische Leitung: Tot Krüps.  
Inszeniert v. O. Krauß  
Amador Bug  
Bartolo Schuler  
Rosine von Ernst  
Basilio Dr. Barberpfeiff  
Figaro Schraud  
Fiorillo vander  
Marcelline Wanda  
Ambrosio Kleibub  
Offizier Menno  
Anfang 8 Uhr  
Ende gegen 10½ Uhr  
I. Sperrtag 7.—Kart.  
Samstag, 9. April, Erkauf-  
führung: Der Patriot  
von Alfred Neumann.  
Sonntag, 10. April, nachm.  
Madame Butterfly.  
Abend: Fidele. Im  
Rath. Alt-Heidelberg.  
**Stadt. Konzerthaus**  
Freitag, den 8. April  
**Der blaue Vogel**  
Anfänger Direkt. J. Zuphny  
1. St. Petersburg 1826  
2. Zwei Feinde  
3. Die Hunden  
4. In der Kirchengasse  
5. Abschied  
6. Gahbische Fresse  
7. Bilder einer Ausstellung  
8. Die Sorten  
9. Im ghetto  
10. Abzement  
11. Oestern in Rußland  
Anfang 8 Uhr  
Ende 10 Uhr  
I. Sperrtag 4.20 BRT.  
**BILLIGE**  
**Küchen**  
aus eigener Fabrik  
langjährige  
Garantie  
bequeme Teilzahlg.  
**Gebr. Klein**  
Darlacherstr. 97  
Rüppurrstr. 14  
**OSTERN**



# Osterbotschaft

ist unser vielbesprochenes

**Kaufe gleich-zahle später**

## 1000 de

bedienen sich

mit Vorliebe unseres

### Rechnungssystem

Auch Sie werden

## Fröhliche Ostern

Vorteile eines Einkaufes bei uns zu Nutze machen.

Ohne **fühlbare Geldausgabe** bekommen Sie bei uns in unübertrefflicher Auswahl

**Herren**

**Damen**

**Kinder**

Moden.

## Deutsche Bekleidungs-Ges. m. b. H.

Kronenstraße 40

Karlsruhe

Ecke Marktgrafenstr.

**Billigste Preise!**

Tägliche Eingänge von Neuheiten!





**L.J. Ettlinger**  
Eisenhandlung  
Gegründet 1832  
Haus- und Küchengeräte  
Herde - Gasherde - Oefen

Sport- und Wander- Ausrüstungen aller Art  
**Sport-Beier**  
Kaiserstr. 174

Uhren Schmuck Trauringe  
am billigsten und besten bei  
**Oscar Kirschke**  
Kriegsstrasse Nr. 70

Praktische Geschenke sind  
**Tintelotts Rasiermesser**  
eigener Fabrikation  
Tischbestecke aller Art  
Taschenmesser / Scheren  
Maniküre / Rasier-Garnituren  
Rasier-Apparate  
**Hch. Tintelott**  
Rasiermesser Hohlschleiferei  
Karlsruhe, Amalienstraße 43  
Telephon 4182

**Freund & Co., Karlsruhe**  
Kaisersstraße 201  
Eingang Waldstraße  
Das preiswerte Spezial-Geschäft für moderne gut passende Damen- u. Backfisch-Bekleidung  
Pullover große Auswahl Sportjacken

Im Oster-Verkauf gute Qualitäten billige Preise  
Oberhemden Kragen Krawatten Hosenträger Sockenhalter Strümpfe Trikots Berufskleider Herrenhosen  
**Gebr. Kugel**  
Rheinstraße Nr. 63  
1867-1927

Grosse Auswahl flotter u. preiswerter  
**Damen-Hüte**  
E. OTTMANN  
Werderplatz

Für nur Mark 10.- Anzahlung und wöchentliche Raten von Mk. 3.- erhalten Sie ein erstklassiges  
**Marken-Fahrrad**  
bei der  
**Autobetriebsgesellschaft m. b. H.**  
Karlsruhe, Rappenerstraße Nr. 8

Damentaschen Coufféokoffer Aktenmappen Einkaufsbeutel Rucksäcke Brieftaschen  
**Geschw. Lämmle**  
51 Kronenstraße 51

kaufen Sie billig und gut bei  
**Möbel Heinrich Karret**  
Philippstraße 19  
Lieferung frei Haus Zahlungserleichterung

Moderne Herrenhüte von Mk. 5.50 an  
Mützen in unübertroffener Auswahl  
**Theodor Zenker**  
Kaiserstraße 61, gegenüber der Hochschule

**Kohlenherde Kombinierte Herde Gasherde Dauerbrand-Oefen**  
- Bequeme Zahlungsweise -  
Spezialgeschäft für gediegene Heiz- und Kocheinrichtungen  
**Bender & Co. G.m.b.H.**  
Amalienstr. 25 Telephon 244

Wer gut und billig kaufen will, Wer auf Qualitätswaren achtet, Wem es am Geldsparen liegt, Der decke seinen Bedarf in  
**Osterartikeln / Kaffee / Tee / Schokoladen**  
im  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs  
Karlsruhe (Baden), Zähringerstraße Nr. 53a  
Beachten Sie bitte unsere Auslagen im Schaufenster

**Schuhhaus Badenia**  
Wilh. Hacker  
Nur Kriegsstraße Nr. 72  
beim Mendelssohnplatz  
Beste u. billigste Einkaufsquelle für das werktätige Volk



# Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

E · G · M · B · H

## Für die Festtage!

Durch den Wegfall der städtischen Weinsteuern sind wir in der Lage, unsere Weinpreise zu ermässigen es kosten von heute ab:

## Ausschneiden

Erscheint nur einmal!

- Badische Weine:**
- Auggener . . . . . 1.25
  - Laufener . . . . . 1.25
  - Ihringer Winkler . . . . . 1.25
  - Markgräfler Edelwein . . . . . 1.55
  - Blankenhornberg Riesling . . . . . 2.20
  - Waldulmer Rotwein . . . . . 1.75
  - Affentaler Rotwein . . . . . 1.80
- Pfälzer Weine:**
- Tischwein Grünetikett . . . . . 0.95
  - Tischwein Weißetikett . . . . . 1.05
  - Wachenheimer Heldenberg . . . . . 1.20
  - Bissersheimer Berg Riesling . . . . . 1.40
  - Wachenheimer Hüttenwingert . . . . . 1.45
  - Friedelsheimer Schloßgarten . . . . . 1.50

- Zeller schwarzer Herrgott . . . . . 1.75
  - Deidesheimer Thiergarten . . . . . 1.45
  - Ruppertsberger Weinbach, Wachstum Bürklin-Wolf . . . . . 2.05
  - Wachenheimer Wingertgarten, Wachstum Bürklin-Wolf . . . . . 1.60
  - 1921er Haardter Letten Orig.-Abfüllung . . . . . 3.30
  - 1921er Haardter Mandelring Orig.-Abfüllung . . . . . 3.30
  - Haardter Rotwein . . . . . 1.10
  - Dürkheimer Rotwein . . . . . 1.35
- Nahe-, Mosel- und Saarweine:**
- Schloß Böckelheimer . . . . . 1.10
  - Caseler Riesling . . . . . 1.35

- 1921er Trarbacher Mühlenreth 2.15
  - 1921er Trarbacher Schloßberg 2.90 hervorragende Bouquetweine
  - Piesporter Falkenberg . . . . . 1.70
- Rheinweine:**
- Guntersblumer . . . . . 1.30
  - Oppenheimer Goldberg . . . . . 1.60
  - Udenheimer . . . . . 1.35
  - Dirmstener . . . . . 1.40
  - Niersteiner Nonnmoorgen . . . . . 1.75
  - Rüdesheimer Berg . . . . . 2.20
- Ausländische Weine:**
- Bordeaux weiß Haut . . . . . 3.20
  - Sauternes . . . . . 3.20

- Kalterer See (Rotwein) . . . . . 1.30
- 1923er Roussillon (Rotwein) . . . . . 1.40
- Bordeaux St. Julien (Rotwein) 2.25
- 1921er Burgunder St. Martin (Rotwein) . . . . . 2.25
- 1923er Beaujolais (Rotwein) . . . . . 2.55
- Alicante span. Rotwein . . . . . 1.40
- Insel Samos . . . . . 1.45
- Malaga dkl. 1/2 Fl. 1.05 1/1 Fl. 1.70
- Malaga Gold, 5 jähr. . . . . 1/2 Fl. 1.15 1/1 Fl. 1.80
- Portwein Douro . . . . . 1/2 Fl. 1.60 1/1 Fl. 2.95
- Sherry Gold 1/2 Fl. 1.70 1/1 Fl. 3.10
- Madeira . . . . . 1/2 Fl. 1.90 1/1 Fl. 3.35

**Schaumweine:** Kupferberg Gold und Riesling, Henkell trocken, Söhnlein Rheingold und Rotaustese Matth. Müller extra, Pfälzer Riesling (Wachenheim) und Obstsekt

**Spirituosen u. Liköre:** Weinbrand L.B.V. und Dreistern, Weinbrand Verschnitt, „Asbach Uralt“ in 1/1 und 1/2 Flaschen, „Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand“, desgl. „Steinalt“, Winkelhausen „Alte Reserve“ ist. Kirschwasser und Edelkirsch, echtes Altes Zwetschgenwasser, Fruchtbranntwein, Pfefferminz-, Kümmel- und Wacholderbranntwein, echter Rum de Jamaika (75%) von wunderbarem Aroma in 1/1 und 1/2 Flaschen, Danziger Goldwasser, Cherry Brandy, Jacobiner (solange Vorrat), Rum Verschnitt und Arrac de Batavia Verschnitt in 1/1 und 1/2 Flaschen, Kräuterlikör L.B.V., Gilka und Eicreme, Sinner-Liköre in Glaskaraffen (solange Vorrat)

**Die Preise verstehen sich einschl. Flasche — Verkauf nur an Mitglieder!**  
**Es wird gebeten, zu Einkäufen die Vormittagsstunden zu benutzen!**

## Überraschend billig

und doch in **guten Qualitäten** sind unsere Angebote.

Wir bieten in reicher Auswahl in geschmackvoller Aufmachung, letzte Neuheiten in

**Kostümen, Composés, Tuch-, Rips-, Popelin- und Seiden-Mänteln, Stoff- u. Seiden-Kleidern, Blusen, Röcken Pullovers, Lumber-Jacks**

Besichtigen Sie zwanglos unser Lager, Sie sind überrascht von der Preiswürdigkeit der Waren.

# Freund & Co.

Karlsruhe, Kaiserstraße 201  
Eingang Waldstraße Neben der Apotheke

**Mieterverein Karlsruhe** (e. V.) Geschäftsstelle: (Mordstr. 10, 1. Stock, Nr. 22, 24, 111)

## Durlacher Anzeigen.

### Mehgerei Knecht Durlach.

Eig. Schlachtung, keine Auslandsware

- Schweinefleisch Pfd. 1.— bei 2 Pfd. —.95
- Speck und Schmeer Pfd. 1.10 bei 5 Pfd. 1.—
- Schweinehagen, Rüssel Pfd. 80 —, Ohren frisch und gesalzen Pfd. 80 —, bei 2 Pfd. —.75
- Schweineleber Pfd. 1.20
- Schweinelunge Pfd. —.70
- Schweineherzen Pfd. 1.20
- Dürrfleisch Pfd. 1.50

alles solange Vorrat.

## Turngemeinde Durlach

Samstag, 10. April, nachmittags 2 Uhr.

### große Schulentlassungsfeier

in der Festhalle, unter Mitwirkung des Sängerbundes Durlach und sämtlicher Abteilungen des Vereins

Redner: Gen. Hauptlehrer Meyer, Weingarten

Rezeptionen, Gesangsbeiträge, musikalische Darbietungen

Zu zahlreichem Besuch ladet turnfreundlich Der Vorstand.

Zur Deckung der Aufkosten wird ein Beitrag von 20 Pfennig erhoben

## Turnverein Durlach-Aue e. V.

Kommenden Sonntag, 10. April, nachm. 4 Uhr, findet im Volkshaus hier

### Volkslieder-Konzert

Hierzu sind die Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde u. Gönner des Vereins, sowie die Einwohner von Durlach-Aue und Umgebung freundlichst eingeladen.

Eintrittspreise für Mitglieder 40 Pf., Nichtmitglieder 60 —

— Programm am Saaleingang —

Die Vereinsleitung

## Kaufmännischer Lehrling

mit besten Schulzeugnissen per sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften unter Nr. 128 an die Expedition des Volksfreund.

---

**Offter-Angebot. Bis zu 10% Extra-Rabatt**

Chaiselongues neue b. 35 RM. an

**Diwans** neue, gutgearbeitet b. 80 RM. an

**Polstermöbelhaus H. Köhler, Schützenstr. 25** Telefon 4419

## Arbeiter, Angestellte u. Beamte

sollen sich nach den Vorschriften des Gewerkschafts-Langzeit- und der Gewerkschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

### Volkshilfe

Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Vereinigung

Auskunft erteilt bezug Material befindet sich in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 11, Reichshaus, über der Vorstand der Volkshilfe in Hamburg 4, An der Alster 58/59

## Konsumverein Durlach und Umgegend

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

### Erwerbslose!

Unseren erwerbslosen Mitgliedern, welche die Steuern der Stadt Durlach bewilligte Natural-Diensterstattung von uns beziehen, erhalten außerdem bei uns

**ein Pfund-Paket garantiert Reines Schweine-Schmalz gratis!**

Mitgliedsbuch oder Legitimations-Karte dient als Quittung.

**Mitglied kann jedermann werden!** Der Vorstand.

## Ettlinger Anzeigen.

### Brennholz-Abgabe.

Aus Distrikt I St. Eberbach, Mittel-Krenzelberg und Jägerwiege wird Brennholz zum Anschlag und zwar je 2 Ster buche Scheitholz RM. 20.—, gemischtes Scheitholz RM. 20.—, buche Brägelholz RM. 18.— abgegeben.

Interessenten wollen sich innerhalb 3 Tagen während der üblichen Rastentunden bei uns melden.

Ettlingen, den 8. April 1927. 006  
Stabskaffe.



**Aecht Franck**  
ist  
**feinste Qualität!**  
Er empfiehlt sich  
**ohne Zugaben**  
Geschenke sind  
**nie umsonst!**

**Residenz-Lichtspiele**  
Waldstr.

Auf vielfachen Wunsch  
um 2 Tage verlängert  
bis einschl. Samstag!

**Das Lebenslied**  
Ergreifendes Film-Drama nach dem gleichnamigen Roman  
von Rudolf Herzog

**Liebeszauber** Komödie in zwei Akten  
in der Hauptrolle: Jimmie Adams

**Trianon-Anslandswoche** verbreitetste Wochenschau

**Badische Lichtspiele**  
KONZERTHAUS

Samstag, den 9. April, bis Donnerstag, den 14. April  
jeweils abends 8 Uhr  
Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.  
Sonntag, den 10. April nur 4 Uhr nachmittags!

**Erstaufführung**  
**Das Volk der schwarzen Zelte**  
Die Schicksalsgeschichte eines persischen  
Nomadenstammes

**BEIPROGRAMM**  
Musikbegleitung!

Preise: Mk. 0,60, 0,80, 1.—, 1,30, 1,60, 1,80  
Studierende, Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis  
halbe Preise

Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße

**Arbeits-Bekleidung**  
für sämtliche Berufe — auch für Lehrlinge

empfehlen in nur anerkannt guten Qualitäten

**52 H. Weintraub 52**  
Kronenstraße/Telephon 3747/Kronenstraße

RESTAUFLAGEN

**Billige Bücher**

MOD. ANTIQUARIAT

Jeder Band gebd. **0.95**  
früher bis 4.— jetzt

Andreas Salomé, Das Haus; Bloem, Geschichte eines jung. Freiheitshelden; Brachvogel, Phantast. Geschichten; Das heimliche Herz; Der Fels von Erz; Das Glück; Das Lied vom Wind; Falk, Susanne Stranzky; Geißler, Der letzte Biedermeier; Halbe, Jo; Harbou, Adrian Drost; Hautl, Leichtenstein; Heine, Gürtelkämpfer; Kappas, Die lebenden Vierzehn; Keller, Zürich. Novellen; Kohlenegg, Eckstein; Der Katzenstein; Rittner, Das Zimmer d. Wartens; Die Hecker; Scheff, Die Arche; Wilde, Dorian Gray; Zobelitz, Die von Scheibitz; Zola, Nana.

Emile Zola (Insel-Verlag, jed. Band 1. Leinen gebunden) . . . . . **2.50**  
Germinal; Nana; Das Werk; Der Zusammenbruch.

Gast, Freytag, Die Ahnen, 6 Bände in 2 Bänden gebund. in Halbbd. zus. 7.50 **5.40**  
in Leinen . . . . .

Ein Restposten Kurt May-Romane, jed. Band geb. statt 6.— nur **3.50**

Klassiker in Ganzleinen auf holzfreiem Papier  
jeder Band . . . . . **1.95**  
Chamisso, 2 Bände; Goethe, 4 Bände; Goethe, sämtliche Werke, 12 Bände; Hebbel, 4 Bde.; Heine, 4 Bde.; Ibsen, 2 Bde.; Kant, 3 Bde.; Keller, 5 Bde.; Kleist, 1 Bd.; Körner, 1 Bd.; Lessing, 3 Bände; Schiller, 4 Bde.; Schopenhauer, 4 Bde.; Shakespeare, 4 Bde.; Stifter, 2 Bde.; Uhland, 1 Bd.

Halbleder-Geschenk-Bände, mit Kopfgoldschnitt auf holzfreiem Papier . . . . . jeder Band **2.85**

Auerbach, Barfüßler; Dostojewsky, Erniedrigte und Beleidigte; Kaskolnikow; Flaubert, Salambo; Madame Bovary; Prevost, Manon Lescaut; Tolstoj, Auferstehung; Kreuzer-Sonate; Scheffel, Ekkehard; Storm, Novellen; Wallace, Ben Hur; Jacobsen, Marie Grubbe; Niels Lyhne; u. a. m.

**Die Märchen der Weltliteratur**  
(Verlag Diederichs) teils reich illustriert **2.50**  
jeder Band gebd. statt Mk 5.— nur

Afrikanische Märchen; Buddhistische Märchen; Französische Märchen; Grimms Hausmärchen; Deutsche Märchen seit Grimm; Indische Märchen aus Südamerika; Kaukasische Märchen; Malaiische Märchen; Musius Volksmärchen; Nordische Volksmärchen; Plattdeutsche Volksmärchen; Russische Volksmärchen; Sibirische Märchen.

**Paul Heyseys** Gesammelte Werke in 3 Serien, gebund., jede Serie enthaltend **6.50**  
5 Bände, zusammen statt 25.— nur

**Bilderbücher, Malbücher und Jugendschriften**  
in reicher Auswahl und zu billigen Preisen

**KNOPF**

Jeder Band in Leinw. geb., früher bis 6.— jetzt nur **1.95**

Bonsets, Narren und Hasen; Brinkmann, Silber. Aus me. in Bergwerkzeit; Bei, Aus u. Bergwerkzeit, II. Teil; Heurn, Das japanische. Auswahl a. d. Werken; R. Rolland, Ciarambault, Gesch. eines freien Gewissens; Musik; Reise ins Land d. Verangenen; Wittkowski, Cornelia, d. Schwester Goethes, m. 8 Abb.; Böhme, Roswitha; Frau Bedforde; Tränen; Millionenträuer; Grabstein, Gestirzte Altäre; Die Mooschwäger; Land, Das Mädchen m. d. Goldhelm; Weirauch, Höllenfahrt; Ruth Mayer; Wolken, Wenn die alten Türme stürzen.

Goethes Ehe in Briefen, herausg. v. Graf m. 9 Bildertafeln u. 1 Faksimile, 886 Seit. in Halbbd. gebunden **3.90**  
statt Mk. 8.— nur

Dantes Göttliche Komödie m. Bild. v. Gust. Doré **2.70**  
in eleg. Leinenb. nur

Gobineau, Die Renaissance, Uebertragen v. Rich. v. Volz mit 8 Bildnissen d. **2.70**  
Zeit, in Leinen geb.

W. Bonsets, Eros und die Evangelien, gebund. **1.65**  
statt 4.50 nur

J. M. Stek, Ins. Erzählung, in Halbleinen gebund. **0.95**  
statt 5.— nur

Unsere Leihbibliothek bringt stets Neuerscheinung. Leihgebühr monatlich 1 Mk.

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute  
Der deutsche Großfilm:

**Rampf der Geschlechter**  
(Die Frau von heute in der Ehe von gestern)  
Hauptdarsteller:  
Aud Egede Nissen/Wladimir Gaidarow

**Kasimir und Hidigeia.**  
Origineller Trickfilm der Ufa in 2 Akten.

**Das malerische Finnland.**  
Herrliche Naturaufnahmen.  
Ufa-Wochenschau Nr. 15  
Die neuesten Tagesereignisse

Von der Reise zurück  
**Dr. H. Cohn-Heidingsfeld**  
Kinderärztin  
Praxis: Kaiserstr. 50 — Teleph. 1099

**Arbeiter!** Verhöflichtigt bei Eueren Einkäufen die Inferenten dieser Zeitung!

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
Für die  
**Osterbäckerei**

Weizenmehl  
Konfettmehl  
**Goldpuder**  
**Hefft-Gold**  
5 Pfd. **1.45**  
Süßkuchen

Freije Schwere  
**Steierer**  
10 Stck **1.10**  
25 Stck **2.72**

Schwere Original  
**Holländer**  
10 Stck. **1.32**  
25 Stck. **3.27**

Gestempelte Holländer  
**Trink-Eier**  
10 St. **1.38** 25 St. **3.42**  
zu 25 Eiern 1 Pak. Eierfarben gratis!

Rosinen, Korinthn,  
Sultaninen, Mandeln,  
Safelnüsterne, Kotosfloeden

**Pfannkuch**

**Sozialdemokratie und Berufsbeamtentum**

m. einem Vorwort v. Hermann Müller-Franken M. d. R. und Beiträgen von A. Freymuth, Senatspräsident i. R. Bürgermeister Ernst Falk, Reichstagsabgeordneter Hermann Wäger

**PREIS 50 PFENNIG**  
Zu beziehen durch:  
**Volksbuchhandlung Karlsruhe \* Adlerstraße 43**